

Protokoll (öffentlich) über die 74. Sitzung des Rundfunkrates des Rundfunk Berlin-Brandenburg

öffentlich

Datum:	5. September 2013
Ort:	Berlin
Beginn der Sitzung:	16:05 Uhr
Ende:	18:45 Uhr

Leitung: Friederike von Kirchbach
Protokoll: Petra Othmerding

Teilnehmer:

Mitglieder des Rundfunkrates:

Auster Regine, Marianne Ballé-Moudoumbou, Klaus Böger, Jan Eder, Christian Goiny, Andreas Kaczynski, Friederike von Kirchbach, Dr. Hubert Kolland, Wolf-Harald Krüger, Klaus Ness, André Nogossek, Dieter Pienkny, Barbara Richstein, Raed Saleh, Wolfgang Scherfke, Tuvia Schlesinger, Karl-Heinz Schröter, Alice Ströver, Klaus Dieter Teufel, Markus Weber, Babette Zenker, Frank Zimmermann

Mitglieder des Verwaltungsrates

Bertram Althausen, Dr. Bärbel Grygier, Dr. Hartmann Kleiner, Matthias Schirmer

Vertreter des Personalrates:

Gudrun Reuschel, Matthias Reich

Vertreter der Senatskanzlei:

Geschäftsleitung: *Dagmar Reim, Dr. Reinhart Binder, Hagen Brandstätter, Nawid Goudarzi, Dr. Claudia Nothelle, Christoph Singelstein, Susann Lange*

Gremiengeschäftsstelle: *Petra Othmerding, Loreta Petraityte*

Vorläufige Tagesordnung

74. ordentliche Sitzung des Rundfunkrates am 5. September 2013

öffentlich

- TOP 01 Regularien
- TOP 02 Bestätigung des Protokolls über die 73. Sitzung des Rundfunkrates am 20. Juni 2013

nichtöffentlich

(Teilnehmer: Mitglieder des Rundfunkrates, Frau Reim, Herr Dr. Binder, Petra Othmerding, Loreta Petraityte, Mitglieder des Personalrates)

- TOP 03 Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrat

öffentlich

- TOP 04 Bericht der Intendantin
- TOP 05 Media-Analyse II/2013
- Christoph Singelstein
- TOP 06 Bericht über das ARD-ZDF-Treffen/ 3sat-Gremientreffen und die GVK-Sitzung
20. - 22. Juni 2013 in Zürich
- Friederike von Kirchbach
- TOP 07 Jahresabschluss 2012
- Stellungnahme des Verwaltungsrates
 - Dr. Hartmann Kleiner
 - Vorlage
 - Stellungnahme des Haushalts- und Finanzausschusses
 - Klaus-Dieter Teufel
- (Die Berichte zum Jahresabschluss haben die Mitglieder des VR und des HFA bereits mit den Unterlagen zur gemeinsamen Sitzung am 8. August 2013 erhalten.)*
- TOP 08 Bericht über die Sitzung des Verwaltungsrates gemeinsam mit dem Haushalts- und Finanzausschuss
am 8. August 2013
- Dr. Hartmann Kleiner
- TOP 09 Bericht über die Sitzung des Programmausschusses
am 22. August 2013
- Markus Weber
 - Programmbeschwerde „Interview von Sabine Beckmann mit Klaas Hübner im Inforadio“ am 14. März 2013

- TOP 10 Bericht über die Sitzung des ARD-Programmbeirates
23./24. Juli 2013 in Bremen (Radio Bremen)
- Markus Weber
- TOP 11 Bericht über die Sitzung des Programmbeirates ARTE Deutschland
25./26. Juni 2013 in Leipzig (MDR)
- Prof. Jutta Brückner
- TOP 12 Sitzungstermine 2014
- TOP 13 Verschiedenes

TOP 01 Regularien

Frau von Kirchbach eröffnet die 74. Sitzung des **rbb**-Rundfunkrates und begrüßt die Mitglieder des Rundfunkrates, die Mitglieder des Verwaltungsrates, die Intendantin Frau Reim, die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Vertreterin der Senatskanzlei, die Vertreterin des Personalrates und die Öffentlichkeit.

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Fassung genehmigt.

Frau von Kirchbach informiert über das Ergebnis der Wahl des Vorstandes des Haushalts- und Finanzausschusses, die obligatorisch alle zwei Jahre stattfindet. Heinz-Egon Müller sei zum Vorsitzenden, Wolfgang Scherfke zu seinem Stellvertreter gewählt worden.

Sie gratuliert Herrn Ness zu seiner neuen Funktion als SPD-Fraktionsvorsitzender im Land Brandenburg.

Sie informiert das Gremium über ein Anliegen von Frau Auster bezüglich des Verfahrens bei jenen Programmschriften, die nicht nur an die Vorsitzende, sondern gleichlautend auch an ausgewählte Mitglieder des Rundfunkrates adressiert seien. Bislang sei es gängige Praxis gewesen, dass sie als Vorsitzende des Rundfunkrates derartige Zuschriften beantworte und die ebenfalls angeschriebenen Mitglieder des Rundfunkrates anschließend den gesamten Vorgang inklusive ihrer Antwort erhielten. Frau Auster bitte nun darum, selbst zu antworten, oder zumindest um die Möglichkeit, ihre Antwort in das Bearbeitungsverfahren mit einbringen zu können.

Frau von Kirchbach gibt zu bedenken, dieses Verfahren bringe einige Schwierigkeiten - auch für sie selbst - mit sich. Der dann zu erwartende große Aufwand sei in ihrer ehrenamtlichen Funktion kaum noch darstellbar. Sie appelliert an Frau Auster, Verständnis dafür aufzubringen, das bisherige Verfahren aufgrund der dargestellten Schwierigkeiten beizubehalten. Wenn dennoch ein neues Verfahren eingeführt werden sollte, müsse der Rundfunkrat darüber abstimmen.

Frau Auster erläutert, das vollzogene Verfahren habe sie tatsächlich etwas irritiert. Es habe einen Brief gegeben, der an die Vorsitzende und an mehrere Rundfunkratsmitglieder gerichtet gewesen sei. Die Gremiengeschäftsstelle habe sie über diesen Brief zusammen mit der Antwort von Frau von Kirchbach informiert. Sie habe vorgeschlagen, diesen Brief den eigens angeschriebenen Mitgliedern des Rundfunkrates zumindest zur Kenntnis zu geben, bevor Frau von Kirchbach die endgültige Antwort zu diesem Brief verfasse. Wenn der Wunsch nach einem Votum bestehe, müsse dies auch möglich sein. Sie wolle jedoch das Verfahren nicht unnötig verkomplizieren und bürokratisieren. Da es sich um namentlich an einige Rundfunkratsmitglieder adressierte Briefe handele, wunderten sich möglicherweise die Absender darüber, keine Antwort zu erhalten. Schließlich kenne der Absender das Prozedere in der Gremiengeschäftsstelle nicht.

Frau von Kirchbach bittet um weitere Meinungen aus dem Gremium. Sie macht darauf aufmerksam, dass es keine Einzellösung geben könne, sondern man sich mit

allen 29 Mitgliedern auf ein Verfahren einigen müsse. Eine doppelte Abstimmung mit 29 Personen halte sie jedoch für deutlich aufwändiger als das bisherige Verfahren. Sie bezweifle, dass eine derartige Abstimmung überhaupt leistbar wäre. Außerdem sehe sie in der Führung dieser Geschäfte auch ihre Rolle als Rundfunkratsvorsitzende, zu der sie gewählt worden sei.

Frau Ströver ergänzt, sie sei ebenfalls angeschrieben worden. Zwar sei dieser Vorgang nicht besonders spannend. Es gehe jedoch darum, dass individuelle Post via **rbb** an einzelne Rundfunkratsmitglieder versandt worden sei. Sie erwarte, dass das Gremienbüro ihr diese Post auch zuleite. Dies sei ein ganz normales Verfahren. Die Vorsitzende des Rundfunkrates könne diese Post auch gern beantworten. Aber sie wolle die Chance erhalten, auch darauf zu antworten. Es wäre günstig, wenn in solchen Fällen die Antwort der Rundfunkratsvorsitzenden nicht schon versandt worden wäre. Man könnte sich dann entweder darauf berufen, was seitens der Vorsitzenden geplant sei, oder individuell antworten. Möglicherweise könnten daraus allerdings auch diametrale Positionierungen entstehen. Dies sei nicht günstig. Deswegen fragt sie, ob man keine Frist festlegen sollte, innerhalb derer man individuell antworten könne, oder man schließe sich dem Vorschlag der Vorsitzenden an, wenn man sich dadurch bestätigt sähe. Sie finde das bisherige Verfahren ungewöhnlich. Es sei das erste Mal gewesen, dass sie an sie gerichtete Post erst erhalten habe, nachdem der Vorgang bereits durch die Vorsitzende abgeschlossen gewesen sei.

Frau von Kirchbach stellt klar, die Angeschriebenen hätten die Post erhalten, allerdings im Rahmen der Organisationsform, deren Leistbarkeit sie bereits beschrieben habe.

Herr Pienkny ergänzt, zumeist erhalte man derartige Post überhaupt nur, weil die meisten Zuschauer nicht genau wüssten, an wen genau sie sich mit ihrem Anliegen zu wenden hätten. Insofern diene das bisherige Verfahren sowohl der Vereinfachung als auch der Vereinheitlichung. Die Vorsitzende sei von diesem Gremium gewählt worden. Insofern erwarte er auch, dass sie in dieser Funktion und mit der entsprechenden rechtlichen und ggf. programmlichen Unterstützung entsprechende Antwortschreiben verfasse. Somit werde außerdem verhindert, dass 29 Personen individuell antworteten. Die Antwort der Vorsitzenden sollte einen Hinweis darauf enthalten, dass im Namen aller weiteren angeschriebenen Mitglieder geantwortet werde. Dies sei eine klassische Funktion der Vorsitzenden.

Herr Gloiny ergänzt, es sei für ihn selbstverständlich, dass die jeweiligen Adressaten ihre Post auch erhielten. Die Vorsitzende des Rundfunkrates sei diejenige, die für dieses Gremium spreche und die derartige Vorgänge im Rahmen ihrer zeitlichen Möglichkeiten zu bearbeiten habe. Wenn er einen Brief zu einer Angelegenheit erhalte, würde er ggf. auch seine Meinung dazu sagen. Es sei seiner Meinung nach nicht nötig, sich intern auch noch darüber abzustimmen, wer welche Position nach außen vertrete. Die Gremienmitglieder seien Vertreter mit unterschiedlichem gesellschaftlichem Hintergrund und unterschiedlich mandatiert. Insofern könne auch jeder seine eigene Position deutlich machen. Für das Gremium selbst jedoch habe sich die Vorsitzende zu äußern. Insofern sollte Post weitergeleitet werden und durch Frau von Kirchbach beantwortet werden.

Herr Ness erklärt, es sei eine individuelle Sache, wie man mit derartiger Post umgehe. Wenn er beispielsweise auf Programmangelegenheiten aufmerksam gemacht werde, die er für sinnvoll erachte, spreche er sie auch im Gremium an. Zuständig jedoch seien diejenigen, die an der Spitze stünden. Es bleibe eine individuelle Entscheidung, ob die entsprechenden Anliegen für so sinnvoll erachtet würden, um im Gremium angesprochen zu werden. Er könne nicht erwarten, dass Frau von Kirchbach vor jedem zu beantwortenden Brief ein Abstimmungsverfahren durchführe. Wenn er sich aber ihrer Meinung nicht anschließe, könne er dies in der Sitzung auch äußern.

Frau von Kirchbach erklärt, die Briefe würden mit Hilfe einer außerordentlich fähigen Gremiengeschäftsstelle sorgfältig bearbeitet, in einem angemessenen Zeitraum beantwortet und der Rundfunkrat darüber informiert. All dies sei geschehen. Wie darüber hinaus noch mehr geleistet werden könne, sei nicht vorstellbar.

Frau Auster ergänzt, es sei nicht ihr Ziel, das Prozedere unnötig zu verkomplizieren. Es handele sich jedoch um an Mitglieder des Rundfunkrates persönlich gerichtete Briefe. Sie frage sich, was dann mit individuellen Briefen geschehe, und ob diese ebenfalls durch die Geschäftsstelle geöffnet würden. Immerhin gebe es ein Postgeheimnis.

Frau von Kirchbach antwortet, individuelle Briefe würden selbstverständlich an die entsprechenden Einzelpersonen weitergeleitet. Das beschriebene Verfahren beziehe sich ausschließlich auf erkennbare „Sammelbriefe“. Sie übe ihr Amt aus, wie es bereits mehrfach beschrieben worden sei. Sie frage, ob es einen Vorschlag gebe, dieses bestehende Verfahren zu ändern. Den stelle sie dann gern zur Abstimmung.

Frau Ballé-Moudoubou fragt, ob es große Umstände bereitere, wenn die entsprechend angeschriebenen Mitglieder des Rundfunkrates eine Kopie derartiger Briefe oder eine Information darüber erhielten und in den Prozess integriert würden. Es sei klar, dass die Vorsitzende für das Gremium spreche. Aber es sei ebenso klar, dass die ebenso angeschriebenen Personen gern davon Kenntnis erhielten.

Frau von Kirchbach antwortet, selbstverständlich erhielten alle angeschriebenen Gremienmitglieder sowohl das an sie persönlich adressierte Schreiben als auch die bereits versandte Antwort mit dem gesamten Vorgang. Sie bitte in diesem Zusammenhang lediglich dafür um Verständnis, dass sie keinen Abstimmungsprozess mit 29 Personen, die sich möglicherweise zu einzelnen Passagen auch noch unterschiedlich äußern, leisten wolle und könne. Es stehe selbstverständlich jedem angeschriebenen Gremienmitglied frei, darüber hinaus mit dem Petenten selbst in Verbindung zu treten und sich auch von ihrer Meinung abzusetzen. Dies bleibe die individuelle Entscheidung eines jeden Gremienmitgliedes. Es gehe hierbei nur um ein simples Verfahren des Rundfunkrates, das sie als Vorsitzende praktiziere. Dieses Geschäftsgebaren sei ihr aus ihrem eigenen beruflichen Kontext übrigens sehr vertraut und keinesfalls ungewöhnlich.

Da sie selbst für die bisherige Praxis plädiere, könne sie auch keinen weiteren Vorschlag unterbreiten. Insofern bitte sie nochmals um einen anderen Vorschlag.

Frau Auster schlägt vor, Zuschriften, die sowohl an die Vorsitzende als auch persönlich an weitere Gremienmitglieder adressiert seien, diese darüber zu informieren und ihnen eine Frist von beispielsweise zwei bis drei Tagen einzuräumen, innerhalb derer sich geäußert werden könne. Daran könne sich dann das bisherige Verfahren wieder anschließen. Sie gehe nicht davon aus, dass es so viele Rückmeldungen geben werde und das Verfahren dadurch nicht sehr aufgebauscht würde. Sie halte dieses Verfahren für den besseren Weg, damit es bei eventuell strittigen Themen zu keinen Irritationen komme.

Herr Weber wirft ein, er wolle gern bei dem bisherigen Verfahren bleiben.

Frau von Kirchbach fragt, wer dem Vorschlag von Frau Auster zustimme, wonach ein Abstimmungsprozess in die Wege geleitet werden solle, bevor die Vorsitzende antwortet.

Anschließend fragt sie, wer das bisherige Verfahren beibehalten wolle.

Der Rundfunkrat stimmt mehrheitlich dafür, das bisherige Verfahren beizubehalten.

**TOP 02 Bestätigung des Protokolls über die 73. Sitzung des
Rundfunkrates
am 20. Juni 2013**

Frau Ballé-Moudoumbou bittet um Ergänzung auf Seite 8, 4. Absatz, 3. Zeile. Darin solle es anstelle von „Kinderkanal“ nun lauten: „ ... in Bezug auf einen Kanal für ältere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.“ Mit dieser redaktionellen Änderung ist das Protokoll genehmigt.

nichtöffentlich

(Teilnehmer: Mitglieder des Rundfunkrates, Frau Reim, Herr Dr. Binder, Petra Othmerding, Loreta Petraityte, Mitglieder des Personalrates)

TOP 03 Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrat

Frau von Kirchbach erläutert, durch das Ausscheiden von Herrn Dr. Kleiner aus dem Verwaltungsrat zum 30. September 2013 werde die Wahl eines neuen Mitgliedes in den Verwaltungsrat erforderlich.

Sie schlägt eine geheime Abstimmung vor. Es sei bereits mitgeteilt worden, dass Klaus-Dieter Teufel für diese Wahl kandidiere. Darüber hinaus gebe es keine weiteren Kandidatenvorschläge.

Mindestens die Hälfte der Stimmen der ordnungsgemäß entsandten Mitglieder des Rundfunkrates seien erforderlich, also 15 Stimmen. Jeder könne ein Kreuz machen.

Herr Teufel stellt sich vor und erklärt, er kandidiere für die Mitgliedschaft im Verwaltungsrat. Dies habe er allen Mitgliedern des Rundfunkrates in einem Bewerbungsschreiben mitgeteilt. Er sei seit 2003 Mitglied des **rbb**-Rundfunkrates, und zuvor zeitweise auch Mitglied des ORB-Rundfunkrates gewesen. Als Vorsitzender des Haushalts- und Finanzausschusses habe er Einblicke in die Arbeit des Verwaltungsrates erhalten, insbesondere bei Themen wie Jahresabschluss und Wirtschaftsplan, der gemeinsam mit dem Verwaltungsrat beraten werde. Der bzw. die stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrates hätten regelmäßig an den Sitzungen des Haushalts- und Finanzausschusses teilgenommen. Über die bereits genannten Themen hinaus habe man einzelne Aspekte in nichtöffentlicher Sitzung sehr ausführlich diskutieren und hinterfragen können. Dazu gehöre beispielsweise auch die Mittelfristige Finanzplanung als wichtiges Thema. Im Verwaltungsrat würden darüber hinaus auch noch weitere wichtige Themen diskutiert. Dies bewege und motiviere ihn für diese Mitgliedschaft zu kandidieren. Deswegen bitte er um das Vertrauen der Gremienmitglieder.

Frau von Kirchbach eröffnet den Wahlvorgang.

Ergebnis:

22 Ja-Stimmen

Keine Nein-Stimmen

Keine Enthaltungen

Somit ist Herr Teufel einstimmig als Mitglied in den Verwaltungsrat gewählt worden.

öffentlich

TOP 04 Bericht der Intendantin

Frau Reim trägt ihren Bericht vor (Anlage 1).

Frau Richstein begrüßt, dass der Berlin-Marathon wieder im Ersten und im **rbb** Fernsehen ausgestrahlt werde. Mit Blick auf die bevorstehende Bundestagswahl stellt sie fest, es sei in allen Medien sehr geworben worden, um eine höhere Wahlbeteiligung zu erreichen. Sie fragt, ob der **rbb** tatsächlich keine Werbespots von Parteien sende, und ob dies die Praxis in allen Dritten Programmen sei. Ebenso begrüße sie, dass die so genannte Zwangspause für freie Mitarbeiter nun entfallen sei. Bislang sei argumentiert worden, dass diese Pause eintreten müsse, damit es nicht zu einem Festanstellungsverhältnis komme. Sie fragt, ob sich etwas an der gesetzlichen Grundlage geändert habe, oder ob es sich um eine Abwägung handele, in der dieses Risiko billigend in Kauf genommen werde.

Frau Reim antwortet, sie habe in den vorangegangenen Sitzungen bereits darüber informiert, dass der **rbb** ebenso wie die anderen Dritten Programme zur Bundestagswahl keine Wahlwerbespots ausstrahlten. Dies machten die nationalen Programme; in der ARD das Erste Deutsche Fernsehen.

Zum Thema freie Mitarbeiter antwortet **Herr Dr. Binder**, die rechtlichen Rahmenbedingungen für deren Beschäftigung ergäben sich grundsätzlich aus den Tarifverträgen und aus der Dienstvereinbarung zum Einsatz freier Mitarbeiter. Diese Rahmenbedingungen seien von der Zielsetzung geprägt, dem Sender einerseits strukturell ein Höchstmaß an Flexibilität mit Blick auf programmliche Bedürfnisse und andererseits den Redaktionen eine verlässliche und strukturelle Programmplanung zu ermöglichen. Dies seien die abstrakten Rahmenbedingungen für den Einsatz freier Mitarbeiter. Die arbeitsrechtlich maßgeblichen Gesichtspunkte, ob es sich um freie Mitarbeit handele oder der Sache nach um Tätigkeiten in einem weisungsabhängigen Beschäftigungsverhältnis, ergäben sich aus der Rechtsprechung der Arbeitsgerichtsbarkeit.

In diesem Gesamtkontext müsse der **rbb** gewissermaßen seine konkreten Beschäftigungsverhältnisse ausgestalten. Dazu gehöre auch die bisherige Vorgabe der Sechsjahresbefristung, deren Grund darin bestanden habe, dass der Manteltarifvertrag eine generelle Vorgabe enthalte, wonach befristete Festanstellungsverhältnisse in Summe nicht länger als sechs Jahre dauern dürften. Das bedeute, dass die Gerichte dann, wenn sie eine darüber hinausgehende Tätigkeit als weisungsabhängig ansähen, das Beschäftigungsverhältnis nachträglich als unbefristetes Festanstellungsverhältnis qualifizierten. Dies gelte aber nicht dort, wo man sicher sein könne, dass es sich um freie Mitarbeit handele. Dabei handele es sich in der Tat um eine Bewertungsfrage, der man eine Gesamtbetrachtung aller Belange zugrunde legen müsse. Es gehe um Instrumente und Rahmenbedingungen, die gewährleisteten, dass die Programm gestaltenden Kolleginnen und Kollegen auch tatsächlich in freier Mitarbeit eingesetzt würden und nicht weisungsabhängig in die betrieblichen Abläufe integriert seien. Unter diesen Bedingungen sei man auch in der Lage, auf eine Befristung zu verzichten, weil es sich eben nicht um

Beschäftigungsverhältnisse handele, die dem Manteltarifvertrag zu subsumieren seien. Heute könne man dieses Risiko besser als während der ersten Jahre nach der Gründung des **rbb** einschätzen.

Herr Pienkny begrüßt die ausgezeichnete Arbeit der Internetredaktion. Die Struktur, die stimmigen Bilder und die Pointiertheit des neuen Infoportals erleichterten das Erfassen von komplexen Themen. Die Darstellung sei sehr lebendig und sehr gut recherchierbar.

Frau Zenker lobt die Sendung „Bauer sucht Kultur“. Gerade die letzten drei Sendungen demonstrierten, dass Brandenburg nicht so kulturlos sei wie möglicherweise viele dächten. Von diesen Formaten wünsche sie sich mehr im Programm.

Herr Krüger kritisiert die jüngste Ausgabe der Late-Night-Show mit Kurt Krömer. Er frage sich, wie viel Niveau er von seinem Beitragsgeld erwarten dürfe und ob der öffentlich-rechtliche Rundfunk sich im Quotenwettkampf tatsächlich in solche niederen Sphären zurückziehen müsse. Bislang habe er Krömer manchmal ganz interessant gefunden, aber diese Sendung sei unter jedem Niveau gewesen.

Frau Dr. Nothelle antwortet, sie könne diese Kritik nachvollziehen. Es sei jedoch ein Unterschied, wie man rechtlich damit umgehe. Herr Matussek habe argumentiert, er sei davon ausgegangen, in dieser Talkshow sein neues Buch zu diskutieren. Er sei dann angeblich überrascht gewesen, sich in einer Satiresendung wiederzufinden. In diese Kategorie falle die Show mit Kurt Krömer jedoch eindeutig. Insofern sei es richtig gewesen, diese Sendung auch auszustrahlen. Selbstverständlich werde man sich intern dennoch damit befassen, in welche Richtung sich Krömer entwickle, und welche Perspektive diese Sendung habe. Diese Sendung sei kein Quotenhit, sondern etwas für Fans dieses Genres. Deswegen habe sie auch diesen späten Sendeplatz. Krömer habe sein Publikum und einen sehr großen Fanclub. Einige Kritiker bezeichneten die Show sogar als eine gelungene Variante absurden Theaters.

Frau von Kirchbach ergänzt, im Programmausschuss sei bereits sehr intensiv darüber diskutiert worden.

Frau Reuschel begrüßt, dass die längst überfällige Sechsjahresgrenze für Freie nun abgeschafft worden sei. Der **rbb** habe mit dieser Grenze eine Sonderrolle gehabt. Umso betrübter sei man darüber, dass der **rbb** erneut eine Sonderrolle bei der Vertretung der Freien im Personalrat einnehme. In vielen ARD-Anstalten gebe es bereits eine Vertretung der Freien im Personalrat. Der Personalrat setze sich dafür ein, dass Feste und Freie, die an vielen Stellen im Sender die gleiche Arbeit machten, auch ähnliche Vertretungsrechte erhielten, in einem Gremium zusammenarbeiteten und vertreten seien.

Herr Dr. Binder antwortet, bei allem Verständnis für das Interesse des Personalrats, seinen Vertretungsbereich auf die arbeitnehmerähnlich beschäftigten freien Kolleginnen und Kollegen zu erweitern, müsse man festhalten, dass von einer Sonderrolle des **rbb** keine Rede sein könne. Nur ein Teil der Rundfunkanstalten

habe eine Regelung, die die Zuständigkeit des Personalrates für diese Beschäftigtengruppe ausdrücklich vorsehe. Davon unabhängig sei es eine politische Entscheidung der Länder, auf welcher Basis sie glaubten, die spezifischen Interessen dieser Beschäftigtengruppe adäquat vertreten zu sehen. Frau Reim habe bereits betont, dass der **rbb** sehr offen für die dahingehenden Absichten sei und die institutionelle Stärkung der Freienvertretung begrüße. Ob dies nun durch den Personalrat besser umgesetzt werde als durch eine strukturell stärker verankerte Freienvertretung, lasse er dahingestellt. Er sehe jedenfalls keinen Grund zu bezweifeln, dass in jedem Falle die Vertretung der Interessen der arbeitnehmerähnlich Beschäftigten im **rbb** künftig noch besser als bisher gewährleistet sei. Seiner Meinung nach bestehe keinerlei Anlass, diese Zielsetzung der Länder in dem Sinne zu kritisieren, im **rbb** kämen die Interessen der freien Kolleginnen und Kollegen zu kurz.

Herr Reich ergänzt, der überwiegende Teil der ARD-Anstalten habe diese Regelungen. Er finde den vorliegenden Entwurf niederschmetternd, vor allem, weil er von der Partei durchgesetzt werde, die sich eigentlich die Arbeitnehmerrechte auf die Fahnen geschrieben habe. Er sei deswegen gespannt, weil Frau Reim durch das Freienstatut eine viel bessere Vertretungsmöglichkeit als durch einen Personalvertretungsgesetz im **rbb** sehe. Jetzt liege die Latte hoch. Wenn jetzt tatsächlich ein Freienstatut entwickelt werde, das bessere Vertretungsrechte als das Personalvertretungsgesetz vorsehe, dann werde der Personalrat nichts dagegen haben und dies auch begrüßen.

Frau Ströver fragt, ob der **rbb** bei der Anhörung im zuständigen Ausschuss im Berliner Abgeordnetenhaus in der kommenden Sitzung zu dem Entwurf Stellung nehme. Für diesen Fall möchte sie wissen, wie Frau Reim zu den Änderungen im Staatsvertrag stehe. Frau Reim kritisiere offenbar die Filmfördermaßnahmen ohne Gegenleistung. Sie fragt, ob Frau Reim die neuen arbeitnehmerähnlichen Beschäftigungsverhältnisse ohne personalvertretungsrechtliche Vertretung begrüße. Außerdem fragt sie, was der angestrebte Wechsel von Männern und Frauen der zu entsendenden Mitglieder bedeute, ob dieser nur bei der Amtsperiodenrotation zutrefte, oder nur dann, wenn die entsendenden Institutionen wechselten.

Frau Reim antwortet, wenn eine Vertreterin oder ein Vertreter aus dem Rundfunkrat ausscheide, müsse künftig einer Frau ein Mann bzw. einem Mann eine Frau folgen. Bislang sei es so geregelt, dass die Vorsitzenden der jeweiligen Rundfunkräte die Institutionen schriftlich darauf hinzuweisen hätten, bei einem Wechsel z. B. nach einem Mann eine Frau zu entsenden. Dies sei jedoch mit zuverlässiger Regelmäßigkeit nie umgesetzt worden. Künftig werde diese Soll-Vorschrift durch eine Muss-Vorschrift ersetzt, jedoch nur dann, wenn die Organisationen einen Wechsel vorsähen.

Zum Thema Filmförderung bestätigt sie, die bereits dargestellten Maßnahmen seien ihrer Meinung nach problematisch. Dies werde sie dann ggf. auch den Abgeordneten mitteilen.

Zum Thema freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter antwortet sie, sie begrüße es, wenn es künftig ein Freienstatut gebe und die Rolle der freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im **rbb** gestärkt werde.

TOP 05 Media-Analyse II/2013
• **Christoph Singelstein**

Herr Singelstein präsentiert die Media-Analyse II/2013. (Anlage 2)

Vorgezogen:

**TOP 09 Bericht über die Sitzung des Programmausschusses
am 22. August 2013**
• **Markus Weber**
- **Programmbeschwerde „Interview von Sabine Beckmann
mit Klaas Hübner im Inforadio“ am 14. März 2013**

Herr Weber berichtet, ein Thema sei die Media-Analyse gewesen, über die der Programmausschuss diskutiert habe. Ein weiterer Tagesordnungspunkt sei die Programmebeobachtung von radio**BERLIN** 88,8. Frau von Kirchbach und Frau Ballé-Moudoumbou hätten das Programm kritisch beobachtet und seien zu einem durchaus positiven Ergebnis gelangt. Außerdem habe Frau Dr. Nothelle die Berichterstattung zur Bundestagswahl 2013 erläutert. Ein weiterer Tagesordnungspunkt sei eine Programmbeschwerde „Interview von Sabine Beckmann mit Klaas Hübner im **Inforadio**“ gewesen. Darin sei es um die Agenda 2010 der SPD gegangen. Der vom Beschwerdeführer Thieß Gert Matzke vorgetragene Kritik sei der Programmausschuss nicht gefolgt. Der Programmausschuss habe sich dieses Interview noch einmal gemeinsam angehört. Nach kurzer Diskussion habe man jedoch feststellen müssen, dass in keiner Weise ein Verstoß gegen Programmgrundsätze des **rbb** vorliege. Das Votum des Programmausschusses sei dementsprechend einstimmig ausgefallen. Der Programmausschuss empfiehlt dem Rundfunkrat, diese Programmbeschwerde abzulehnen.

Frau Dr. Grygier fragt zum Thema Bundestagswahl, ob es in diesem Jahr eine Kooperation mit dem Landesamt für Statistik gebe bzw. eine Abfrage bei den Journalisten erfolgt sei. In den vergangenen Jahren habe es im Zuge der Vorbereitung auf Bundestagswahlen in den Medien immer Klagen des Landesamtes für Statistik in Berlin gegeben, weil sie nicht nach der Entwicklung der vergangenen Jahre in den unterschiedlichen Wahlbezirken gefragt worden sei.

Herr Singelstein antwortet, man sei mit dem Landesamt für Statistik im Gespräch. Die Chefin der Abendschau und der Chef von **Inforadio** seien bislang zwei Mal dort gewesen.

Herr Scherfke bittet um eine kurze Information zur Programmbeschwerde, da er nicht Mitglied im Programmausschuss sei.

Herr Weber antwortet, in dem Interview mit Klaas Hübner sei es rückblickend um den 10. Jahrestag der Agenda 2010 gegangen sowie um den Bezug auf die heutige positive Entwicklung des Arbeitsmarktes und die Haltung der Kanzlerin zu den Arbeitsmarkt- und Sozialreformen ihres Vorgängers. Die Darstellung im Interview sei Herrn Matzke jedoch nicht gerecht erschienen. Nach Auffassung des Programmausschusses sei jedoch alles fair und sachlich verlaufen.

Frau von Kirchbach ergänzt, Herr Matzke habe besonders die Art und Weise kritisiert, in der Frau Beckmann das Interview geführt habe. Herr Hübner sei jetzt Unternehmer, und er sei in der SPD dabei gewesen, als die Agenda 2010 beschlossen worden sei. Deswegen sei er auch ein interessanter Auskunftgeber gewesen. Aus der Wahrnehmung des Programmausschusses habe Frau Beckmann eine sehr solide journalistische Arbeit geleistet.

Frau von Kirchbach bittet um Abstimmung:

Der Rundfunkrat lehnt bei einer Enthaltung die Programmbeschwerde ab.

- TOP 07 Jahresabschluss 2012**
- **Stellungnahme des Verwaltungsrates**
 - **Dr. Hartmann Kleiner**
 - **Vorlage**

 - **Stellungnahme des Haushalts- und Finanzausschusses**
 - **Klaus-Dieter Teufel**
(Die Berichte zum Jahresabschluss haben die Mitglieder des VR und des HFA bereits mit den Unterlagen zur gemeinsamen Sitzung am 8. August 2013 erhalten.)

Herr Brandstätter stellt den Jahresabschluss 2012 vor. (Anlage 3)

Herr Dr. Kleiner berichtet, der Verwaltungsrat habe gemeinsam mit dem Haushalts- und Finanzausschuss den Jahresabschluss mit den Wirtschaftsprüfern erörtert. Ein wichtiges Thema sei die Angemessenheit der jetzt erforderlichen Rückstellungen gewesen, das sehr plausibel dargestellt worden sei. Der Verwaltungsrat empfehle dem Rundfunkrat einstimmig, den Jahresabschluss in dieser Form festzustellen und die Intendantin zu entlasten.

Herr Teufel berichtet, der Haushalts- und Finanzausschuss (HFA) habe sich mit der Beschlussempfehlung an den Rundfunkrat zum Jahresabschluss 2012 noch einmal intensiv befasst. Der HFA empfehle dem Rundfunkrat, den Beschluss entsprechend der Vorlage (Punkt 1-3) zu fassen.

Frau Auster fragt, ob sich die Personalkostensteigerungen durch die Zuführungen zu den Pensionsfonds in den kommenden Jahren fortsetzen würden. Es sei wichtig, dass die Personalausgaben in den aktiven Betrieb und nicht in Rentenzahlungen investiert würden.

Herr Brandstätter antwortet, zwar teile er diese Auffassung, allerdings habe man gesetzliche Vorgaben zu beachten. Es sei zu erwarten, dass die Zinssätze auch in den kommenden Jahren sinken würden. Nach seinen Informationen liege der Zinssatz bei den langfristigen Anleihen, die für diese Berechnungen der Altersversorgungsrückstellungen maßgeblich seien, mittlerweile schon unter fünf Prozent. Sie würden auch in den kommenden Jahren weiter sinken. Deswegen erhöhten sich die Rückstellungen zum jeweiligen Jahresende perspektivisch auch in den kommenden Jahren. Diese Punkte wolle man auf ARD-Seite gern mit den Gewerkschaften erörtern. Durch die höheren Rückstellungen fließe aber noch keine Liquidität ab. Vielmehr erhöhe sich die Passivseite der Bilanz. Natürlich müsse man ebenfalls die Aktivseite erhöhen. Dazu diene der zweckgebundene Anteil des Rundfunkbeitrags für die Altersversorgung von 25 Cent. Diese dienten dazu, dass bis 2016 die Deckungslücke zwischen den Verpflichtungen auf der Passivseite einerseits und den Vermögenswerten auf der Aktivseite andererseits gegen Null gehe. Das werde man, wie mit der KEF vereinbart, zu einem Zinssatz von 5,25 Prozent schaffen. Mittlerweile liege man bei 5,04 Prozent und gegen Ende des Jahres noch darunter. Somit werde es eine weitere Deckungslücke geben. Man sei mit der KEF im Gespräch über die weitere Entwicklung. Die anzuwendenden Zinssätze seien im Übrigen von der Bundesbank vorgegeben.

Frau von Kirchbach bittet um die Abstimmung zum Jahresabschluss:

Der Verwaltungsrat empfiehlt nach Prüfung gemäß § 18 Absatz 2 Ziffer 3 rbb-Staatsvertrag dem Rundfunkrat, folgende Beschlüsse zu fassen:

1.

Gemäß § 26 Absatz 3 **rbb**-Staatsvertrag stimmt der Rundfunkrat den nachstehenden Veränderungen des verabschiedeten Wirtschaftsplans 2012 zu:

- | | |
|--|----------|
| a) Umsetzungen aus dem Investitionsplan in den Erfolgsplan 2012
(im Teilband II des Prüfberichts Anlage 8/2 in der Spalte „Umsetzungen“ enthalten) | 4.677 T€ |
| b) Umsetzungen innerhalb des Erfolgsplans 2012
aus dem Personalaufwand in den Sachaufwand | 1.928 T€ |
| c) Übertragung projektgebundener Mittel aus dem Erfolgsplan
2012 nach 2013 von 8.661 T€ sowie aus dem
Finanzplan/Investitionsplan 2012 nach 2013 von | 9.733 T€ |

2.

Gemäß § 13 Absatz 2 Ziffer 5 **rbb**-Staatsvertrag wird der Geschäftsbericht genehmigt und der Jahresabschluss 2012

mit einer Bilanzsumme per 31. Dezember 2012 von	665.467.586,64 €
und einem Jahresfehlbetrag von	- 15.634.149,39 €

festgestellt. Der Jahresfehlbetrag mindert das anstaltseigene Kapital auf 134.784.936,57 €.

3.

Gemäß § 13 Absatz 2 Ziffer 6 **rbb**-Staatsvertrag wird der Intendantin für das Geschäftsjahr 2012 Entlastung erteilt.

Der Rundfunkrat stimmt dem Jahresabschluss 2012 und der Entlastung der Intendantin für das Geschäftsjahr 2012 einstimmig in der vorliegenden Form zu.

TOP 08 Bericht über die Sitzung des Verwaltungsrates gemeinsam mit dem Haushalts- und Finanzausschuss am 8. August 2013

- **Dr. Hartmann Kleiner**

Herr Dr. Kleiner berichtet, im Mittelpunkt dieser Sitzung habe der Jahresabschluss gestanden. Außerdem habe man gemeinsam mit dem Haushalts- und Finanzausschuss die Wirtschaftsplanabrechnungen 2012 der vom **rbb** federführend betreuten Gemeinschaftseinrichtungen geprüft und festgestellt. Der Verwaltungsrat habe sich dann noch einmal mit der mittelfristigen Finanzplanung dieser Gemeinschaftseinrichtungen für die Jahre 2014-2017 befasst. Diese Finanzplanung werde in der kommenden Sitzung der GVK von den einzelnen federführenden Anstalten vorgestellt.

Außerdem habe man sich mit dem Controllingbericht für das erste Halbjahr 2013 befasst. Es gebe keinen Anlass zur Beunruhigung. Man habe sich die Revisionsberichte aus dem ersten Halbjahr 2013 angesehen und sich über den Stand der Auftragsvergaben und der Ausschreibungsergebnisse unterrichten lassen. Insoweit seien dies Routineangelegenheiten des Verwaltungsrates gewesen.

An dieser Stelle wolle er zu der mehrfach an ihn gestellten Frage Stellung nehmen, warum er sich ausgerechnet vor dem Ende der laufenden Amtsperiode, für die er gewählt worden sei, zurückziehen beabsichtige. Er habe sich dies in den vergangenen Monaten reiflich überlegt. Als er zur Wahl angetreten sei, habe er seinen Entschluss, noch einmal zu kandidieren, damit begründet, dass er den Versuch unternehmen wolle, innerhalb der ARD die Frage der Gebührenverteilung unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Befreiungsquoten in den einzelnen Anstalten zu regeln. Auf der Habenseite könne er verbuchen, dass es eine einstimmige Protokollnotiz der Ministerpräsidenten zu dieser Frage gebe, und dass es die Aufforderung der KEF gebe, dass die Anstalten diese Verteilungsfrage regeln

müssten. Er habe bei seiner Kandidatur nicht vorhersehen können, dass durch die Umstellung auf den Rundfunkbeitrag derzeit niemand in der ARD bereit sei, sich mit dieser Frage zu befassen. Gegen diese Ablehnung könne leider auch kaum jemand etwas einwenden, weil nun erst einmal abgewartet werden müsse, wie sich der Haushaltsbeitrag für die einzelnen Anstalten auswirke. Da der Rundfunkbeitrag erst Ende 2014 evaluiert werden solle, sei dann die Amtszeit des Verwaltungsrates vorbei. Demnach werde dies dann die Aufgabe seiner Nachfolgerin oder seines Nachfolgers im Jahre 2015 sein, da es sicher sei, dass die anderen Anstalten nichts herausrücken werden.

Insofern sei es vernünftiger, wenn seine Nachfolgerin oder sein Nachfolger sich erst einmal 2014 in den ARD-Gremien bekannt machen könne, damit nicht 2015 ein Neuling in seiner ersten Amtshandlung mit diesem Thema beginne. Bekanntlich habe er dieses Amt aus Leidenschaft für diesen Sender ausgeübt, und nicht, weil er auf Ehrenämter angewiesen sei. Nach reiflicher Überlegung sei er aber zu der Überlegung gelangt, dass er dem Anliegen des **rbb** mehr diene, wenn er seine Position jetzt zur Verfügung stelle.

Der Zeitpunkt zum 30. September habe er gewählt, weil er dem Rundfunkrat noch den Jahresabschluss 2012 habe vorstellen wollen. Es sei dann die Aufgabe seiner Nachfolgerin oder seines Nachfolgers, den Wirtschaftsplan für die Jahre 2013 und 2014 vorzubereiten.

Er bedanke sich für das Vertrauen, dass ihm sowohl von diesem Rundfunkrat und von den Vorgängerrundfunkräten seit einem guten Jahrzehnt entgegengebracht worden sei. Er werde den **rbb** in guter Erinnerung behalten.

Frau von Kirchbach ergänzt, sie bedaure diese Entscheidung sehr. Er sei seit 30 Jahren, zunächst beim SFB und später nach der auch von ihm unterstützten Fusion beim **rbb** tätig gewesen. Dies sei eine lange Zeit. Sie respektiere diese Entscheidung. Mit Herrn Dr. Kleiner verbinde sie Klarheit, Knappheit und Kompetenz. Es sei eine große Leistung, wie Herr Dr. Kleiner komplexe und schwierige Finanz- und Verwaltungsgeschäfte so darzustellen vermag, dass auch Laien dies verstehen könnten. Sie habe seinen prägnanten Berichten im Rundfunkrat immer sehr gern zugehört. Er verfüge aufgrund seiner langjährigen Erfahrung - auch als Jurist - über eine große Kompetenz. Sie werde ihn auch in der Gremienvorsitzendenkonferenz sehr vermissen. Dort genieße er ein ebenso großes Ansehen. Sie hoffe, dass sich seine Nachfolgerin oder sein Nachfolger ebenso für einen konsolidierten Haushalt einsetzen werde.

Sie dankt ihm sehr herzlich im Namen des gesamten Rundfunkrates für alles, was er für den **rbb** und das Gremium geleistet habe.

Frau Reim führt aus, 30 Jahre im öffentlich-rechtlichen Rundfunk, 30 Jahre Gremienarbeit seien keine Kleinigkeit. Dass Herr Dr. Kleiner mit Zahlen umgehen könne, gebiete sein früherer Beruf als Hauptgeschäftsführer bei den Unternehmensverbänden und als Jurist. Es seien aber nicht allein die Zahlen, die er meisterlich beherrsche, es sei viel mehr gewesen. Nach der Fusion von SFB und ORB habe der **rbb** mit sehr großen finanziellen Problemen zu kämpfen gehabt. Es

habe gespart, ab- und umgebaut werden müssen. Diesen schwierigen Prozess mit außerordentlich harten Einschnitten und schweren Entscheidungen habe Herr Dr. Kleiner moderiert, ihn vorangetrieben und begleitet. Der **rbb** verdanke ihm auf diesem Weg zahllose Impulse, Vorschläge, Pläne und Initiativen. Er sei dem **rbb** immer ein unbestechlicher Kritiker gewesen.

Er habe den **rbb** auch innerhalb der ARD sehr gut vertreten; in der Gremiovorsitzendenkonferenz, in den Hauptversammlungen habe sein Wort großes Gewicht gehabt. Seine zahlreichen Kolleginnen und Kolleginnen hätten gewusst, dass diese Ballung von Sachverstand, Erfahrung und Augenmaß einzigartig sei. Wenn man Dr. Hartman Kleiner etwas näher kenne, wisse man, dass er Meinungen habe, eine Haltung habe, und dass er Stellung beziehe - gern auch sehr dezidiert. In zehneinhalb Jahren der Zusammenarbeit habe er nie den geringsten Zweifel daran gelassen, dass es ihm um den **rbb** gehe und um nichts sonst. Er habe nie Partei für diejenigen ergriffen, die ihm politisch oder wirtschaftlich nahegestanden hätten und nie auch nur den geringsten persönlichen Vorteil gesucht. Frau Dr. Nothelle, die Kollegen aus der Geschäftsleitung und sie selbst zollten ihm dafür höchsten Respekt.

Sie bedauere sehr, dass er sein Amt nun aufgeben. Für den **rbb** sei es eine große Freude und Bereicherung gewesen, mit ihm arbeiten zu dürfen. Er habe Maßstäbe gesetzt. Dass der Rundfunk Berlin-Brandenburg heute wirtschaftlich so solide dastehe, dass er politisch unabhängig sei, sei auch sein Verdienst. Dafür werde man ihm immer dankbar sein, und man werde ihn nicht vergessen.

**TOP 06 Bericht über das ARD-ZDF-Treffen/3sat-Gremientreffen und die GVK-Sitzung
20. - 22. Juni 2013 in Zürich**
• **Friederike von Kirchbach**

Frau von Kirchbach erläutert, diese Sitzung habe am Tag der Rundfunkratssitzung stattgefunden. Insofern habe sie nicht daran teilnehmen können. Laut Protokoll der Sitzung habe man über die aktuelle Situation zum Erwerb von Sport- und Filmrechten diskutiert. Außerdem habe man sich über das Thema Jugendmedienschutz ausgetauscht. Der ARD-Vorsitzende Lutz Mamor habe über den Stand der Gespräche mit den Verlegern berichtet. Das Angebot der ARD habe immerhin zu einer Kooperation mit der „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ geführt.

In der anschließenden GVK-Sitzung habe man sich über dieses Gremientreffen und über erste Erfahrungen mit der Umstellung auf den Rundfunkbeitrag ausgetauscht.

Frau von Kirchbach verweist auf die laut Protokoll weiteren Themen:

Transparenz der Arbeit der Gremien und der Anstalten

Beratungsergebnis:

Die GVK werde sich in ihrer Sitzung am 16./17.9.13 erneut mit dem Thema Informationsgehalt der Gremienwebsites befassen und eine Empfehlung an die Gremien zum „Mindeststandard“ richten.

Perspektiven der Digitalkanäle von ARD und ZDF

Beratungsergebnis:

Die Gremienvorsitzenden hätten vereinbart, das Thema Ausrichtung der Digitalkanäle bzw. Jugendkanal weiter zu begleiten und je nach Entwicklung für die GVK-Sitzung im September oder November auf die Tagesordnung zu setzen.

Entwicklung der Talkformate

Es sei über Beckmanns Verzicht auf sein Talkformat diskutiert worden.

Der Rundfunkratsvorsitzende des BR habe darauf hingewiesen, dass sich der BR-Rundfunkrat für eine Reduzierung auf drei Talkformate im Ersten ausgesprochen habe, insbesondere mit Blick auf die mögliche anderweitige Nutzung der Sendeplätze.

Beratungsergebnis:

Die GVK stelle den Intendanten für ihre weiteren Beratungen die Beratungsergebnisse der Gremien und der GVK zur Verfügung.

Verfahrensordnung der Telemedien

Beschluss:

Die GVK beschließe die Ergänzungen „Verfahrensordnung Telemedienaufsicht“.

Gesamtkonzept Originäres Livestreaming bei sportschau.de

Beratungsergebnis:

Die GVK werde das Gesamtkonzept zur Nutzung des Internets für die Sportberichterstattung im Rahmen der regelmäßigen programmstrategischen Debatte im September vertieft beraten.

Regulierungsfragen: Stellungnahmen zu EU-Konsultationsverfahren / Aktuelles zur Sicherung der Kultur auf internationaler Ebene (EU/USA-Freihandelsabkommen)

Die Stellungnahme der Gremien von ARD, ZDF und ORF zum geplanten EU/USA-Handelsabkommen (Pressemitteilung vom 24.06.2013) und die Stellungnahme der Gremien von ARD, ZDF, ORF und SRG zur Situation des Griechischen Rundfunks ERT (Pressemitteilung vom 24.06.2013) hätten alle Gremienmitglieder erhalten.

TOP 10 Bericht über die Sitzung des ARD-Programmbeirates 23./24. Juli 2013 in Bremen (Radio Bremen)

- **Markus Weber**

Der Bericht wird nachgereicht.

**TOP 11 Bericht über die Sitzung des Programmbeirates ARTE Deutschland
25./26. Juni 2013 in Leipzig (MDR)**
• Prof. Jutta Brückner

Frau von Kirchbach weist auf den als Tischvorlage ausliegenden Bericht hin.
(Anlage 4)

TOP 12 Sitzungstermine 2014

Frau von Kirchbach bittet um Überprüfung des Termins im April 2014, um die Sitzungsleitung zu klären.

Nachtrag der Protokollantin: Dieser Termin ist inzwischen auf den 8. Mai 2014 verschoben worden. (Anlage 5)

TOP 13 Verschiedenes

Frau von Kirchbach informiert, dass an den Medientagen München vom 16. bis zum 18. Oktober 2013 Herr Kaczynski teilnehmen wolle und dort den **rbb**-Rundfunkrat vertreten werde.

Frau Ballé-Moudoubou erklärt, es habe viel Lob für „Stilbruch“ gegeben und für die Art und Weise, wie mit der Situation in Hellersdorf auf allen Kanälen umgegangen worden sei. Zum Thema „Wut auf Asylbewerber - Sind wir Ausländerfeinde?“ bei „Maischberger“ führt sie aus, es sei eine sehr erfolgreiche Sendung gewesen. Nur zum Thema Kofferträger für die Deutsche Bahn habe es einen sehr strittigen Punkt gegeben. Sie wolle dies jedoch schriftlich verfassen, damit dies in der kommenden Programmausschusssitzung angemerkt werden könne.

Frau Reim bittet Frau Ballé-Moudoubou, ihr Anliegen direkt an den WDR zu richten, der die Federführung für diese Sendung habe. Gern könne sie dem **rbb** eine Kopie zukommen lassen.

Frau Ströver fragt, ob es einen Zwischenbericht zu der Anfrage bei der Jahn-Behörde gebe.

Frau Petraityte antwortet, einige Bescheide seien inzwischen in der Gremiengeschäftsstelle eingegangen. Mitglieder, die ihr Prüfungsergebnis noch nicht eingereicht hätten, würden in Kürze gebeten, dies nachzuholen. Sobald alle Bescheide eingegangen seien, werde die Vorsitzende über das Ergebnis informieren.

Frau von Kirchbach schließt die Sitzung.



Friederike von Kirchbach
Vorsitzende des Rundfunkrates



Petra Othmerding
Protokoll

Anlagen (per E-Mail)

- 1) Bericht der Intendantin
- 2) Media-Analyse
- 3) Jahresabschluss 2012
- 4) Bericht über die Sitzung des Programmbeirates ARTE Deutschland
am 25./26. Juni 2013
- 5) Termine RR-Sitzungen 2014

74. Bericht der Intendantin / Rundfunkratssitzung am 5. September 2013 in Berlin

A. Aktuell

ARD-Sitzung

Seit unserer Rundfunkratssitzung vor der Sommerpause hat sich die Intendantenrunde lediglich einmal, im Juni in Mainz, getroffen. Über die wesentlichen Ergebnisse habe ich Sie bereits schriftlich informiert. Hier noch einmal das Wichtigste in Kürze:

Die Radioprogramme der ARD verzichten von der Saison 2014 an auf die Live-Berichterstattung von der **Formel 1**. Die Kosten, unter anderem für die Produktion, schlugen hier zuletzt so stark zu Buche, dass Aufwand und Ertrag nach unserer Auffassung in keinem sinnvollen Verhältnis mehr standen. Mit der frei gewordenen Summe werden wir die investigative Recherche im Sport stärken - unter anderem zum Thema Doping.

Die bisherigen **Gruppenstudios in Washington D.C.** wird die ARD in ein neues gemeinsames Hörfunkstudio überführen. Es soll 2015 starten und die rund 60 Radioprogramme der ARD mit Berichten, Reportagen, Analysen und Kommentaren aus der US-Hauptstadt versorgen. Das dann eingesparte Geld bleibt im Topf für das Netz der Radio-Auslandskorrespondenten.

Bei der avisierten engeren Zusammenarbeit der ARD mit der **Deutschen Welle** hat die Politik unsere wesentlichen Bedingungen berücksichtigt: Die programmliche Unabhängigkeit der ARD bleibt gewahrt, und die Kosten trägt weiter der Bund.

Die **ARD-Leitlinien** zum Programm werden wir übersichtlicher gestalten und erheblich verkürzen; dies hatten wir bereits mit der GVK vereinbart. Wir haben nun beschlossen, mit den **Leitlinien Telemedien** ebenso zu verfahren und werden dies der GVK vorschlagen.

Unsere erfolgreichen **Themenwochen** wollen wir fortführen. Im kommenden Jahr wird der BR die Federführung übernehmen, im Mittelpunkt soll dann das Thema Toleranz stehen. Sie wissen: In diesem Jahr werden vom 16. bis 22. November alle Programme der ARD das Thema Glück zum Schwerpunkt ihrer Berichterstattung machen - federführend verantwortlich ist der WDR. Ein Beitrag des **rbb** für diese Themenwoche ist bereits gestartet: die „Aktion Schulstunde“. Wie im vergangenen Jahr stellen wir Filme, Unterrichtsmaterial und Projektideen für Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Klasse sowie ihre Lehrer und Eltern online zur Verfügung.

IFA 2013

Heute Abend findet im Palais am Funkturm die Eröffnungs-Gala der Internationalen Funkausstellung statt. Von morgen an öffnet die weltweit größte Messe für Unterhaltungselektronik und Haushaltsgeräte ihre Türen für das Publikum. Der **rbb** betreut erneut federführend für die ARD den Auftritt der Senderfamilie in Halle 2.2. An sechs Ständen und mit einem umfangreichen Bühnenprogramm stellen wir neueste technische Entwicklungen in Radio und Fernsehen vor, bieten Einblicke ins

Programm und bitten prominente Journalisten und Moderatorinnen auf die Bühnen. Einige von Ihnen haben sich ja für die Führung über die IFA am kommenden Montag angemeldet - und können sich selbst ein Bild machen.

Im IFA-Sommergarten präsentiert unter anderen **Antenne** Brandenburg täglich „Hits und Stars“ und **Fritz** bringt dort am Sonnabend zum vierten Mal die „Neuen DeutschPoeten“ auf die Bühne.

B. Intern

Freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Programm

Vergangene Woche habe ich Sie bereits schriftlich informiert: Der **rbb** hat die Sechs-Jahresgrenze für programmgestaltende freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgeschafft. Die neue Regelung gilt seit dem 1. September. Für alle freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die der **rbb** auf der Grundlage eines Rahmen-, Pauschal- oder Moderationsvertrages beschäftigt, endet von nun an nicht mehr automatisch nach sechs Jahren das freie Mitarbeiterverhältnis mit dem **rbb**. Das ist, so denken wir, eine richtige und wichtige Entscheidung für den **rbb** - im Sinne der Freien und im Sinne des Senders. Das neue Verfahren macht den **rbb** deutlich attraktiver als Auftraggeber. Und: Wir schaffen für alle Beteiligten - sowohl für die Freien als auch für die Redaktionen - mehr Planungssicherheit und gleichen einen Wettbewerbsnachteil gegenüber anderen Häusern aus. Wir wissen, dass die vielen programmgestaltenden freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen wertvollen, ja unerlässlichen Beitrag für unsere Programme leisten. Und wir sehen uns ihnen auch in einer besonderen Weise sozial verpflichtet. Sollten Sie Fragen haben zu unserer Entscheidung, stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

rbb-Staatsvertrag

Sie wissen: die Länder Berlin und Brandenburg arbeiten derzeit an einer Novellierung des **rbb**-Staatsvertrages. Ein Entwurf liegt inzwischen vor, am Mittwoch bin ich zu einer Anhörung im Berliner Abgeordnetenhaus eingeladen.

Wesentliches Ziel der Novellierung ist die Anpassung an die veränderten rechtlichen und technischen Gegebenheiten. Von substantiellen Eingriffen in die bisherige Struktur und Ausgestaltung des **rbb**-Staatsvertrages haben die Länder dabei abgesehen - ein deutliches Bekenntnis zur Unabhängigkeit des **rbb**.

Drei wichtige mögliche Änderungen in der neuen Fassung sind:

Der Entwurf sieht vor, dass sich der **rbb** künftig an Maßnahmen der Filmförderung beteiligt ohne dass (ich zitiere) „unmittelbar eine Gegenleistung erfolgen darf“. Gegen diese Änderung haben wir erhebliche Bedenken. Man könnte daraus folgern, dass der **rbb** sich bei einer Filmförderung nicht einmal die Sende- bzw. Nutzungsrechte an der geförderten Produktion einräumen lassen darf. Obschon wir diese Option bislang nicht immer wahrnehmen, erachte ich es als hoch problematisch, sollte der Verzicht darauf künftig gesetzlich vorgegeben sein.

Wir unterstützen die Absicht der Länder, die Interessenvertretung der arbeitnehmerähnlich beschäftigten Personen durch ein Freienstatut zu stärken. Die freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind - ebenso wie die Festen - unverzichtbar für unseren Sender. Der **rbb** hat daher - anders als die meisten anderen Öffentlich-Rechtlichen - frühzeitig eine Freienvertretung eingerichtet. Diese nun auch staatsvertraglich zu verankern und zu institutionalisieren, ist konsequent. Die Erfahrung zeigt: mit der Freienvertretung können wir bereits jetzt zügig und konstruktiv bestehende Probleme der Beschäftigung von Freien angehen und lösen. Ein Freienstatut kann die besonderen Rahmenbedingungen der arbeitnehmerähnlichen Beschäftigungsverhältnisse dabei wesentlich besser berücksichtigen als es das Personalvertretungsrecht könnte - das ja auf die speziellen Anforderungen der Festangestellten ausgerichtet ist.

Der dritte Punkt betrifft Sie mehr als uns: Bei der Entsendung von Mitgliedern in den Rundfunkrat **muss** künftig eine Frau auf einen Mann folgen und umgekehrt. Bislang war dies eine „Soll“-Vorschrift.

In den kommenden Wochen wird dieser Entwurf in den Parlamenten abzustimmen sein. Ich werde Sie auf dem Laufenden halten.

Der rbb als attraktiver Arbeitgeber

„Für eine bessere Unternehmenskultur“: Über dieses Anliegen haben wir am vergangenen Freitag im Studio A in Berlin mit vielen freien wie festen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern diskutiert. Rund 300 Kolleginnen und Kollegen haben sich vier Stunden lang directions- und hierarchieübergreifend ausgetauscht, wie jede und jeder Einzelne die Unternehmenskultur im **rbb** prägt. Wie arbeiten wir Tag für Tag zusammen, welche Werte leiten uns im Alltag?

Die Geschäftsleitung hatte die Projektgruppe „Der **rbb** als attraktiver Arbeitgeber“ gebeten, die Veranstaltung zu organisieren; die Projektgruppe wird nun die Ergebnisse und gemeinsam entwickelten Ideen aufgreifen und weiter verfolgen.

Kinderferienspaß im rbb

Mit den Sommerferien in Berlin und Brandenburg ging auch der Kinderferienspaß im **rbb** zu Ende. Rund 80 Kinder unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die verschiedenen Angebote genutzt. Mit dem Kinderferienspaß bieten wir Eltern und ihren Kindern im **rbb** eine Betreuungsmöglichkeit während der Sommerferien. Unseren Nachwuchs betreut eine Erzieherin mit tatkräftiger - und vor allem ehrenamtlicher - Unterstützung unserer Pensionärinnen und Pensionäre.

Neue Auszubildende im rbb

Am 1. September haben 17 neue Kolleginnen und Kollegen ihre dreijährige Ausbildung im **rbb** begonnen - darunter sechs Kaufleute für Bürokommunikation, vier Mediengestalterinnen und Mediengestalter Bild und Ton, drei Fachkräfte für Veranstaltungstechnik, zwei Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste und zwei IT-Systemelektroniker. Rund 800 junge Leute hatten sich für unsere fünf Ausbildungsgänge beworben.

Kunst und Kultur im rbb

Vergangenen Sonnabend hat sich der **rbb** an einem neuen Literaturfestival in Potsdam beteiligt: Drei Tage lang hat **lit:potsdam** zu zahlreichen Lesungen und Veranstaltungen rund ums Buch eingeladen. Ein zentraler Ort des Festivals war am Sonnabend das **rbb**-Studiogelände in Potsdam: Die Kolleginnen und Kollegen haben sich von der Idee des Festivals begeistern lassen und ein umfangreiches Programm für Kinder zusammengestellt: „**lit:pots for kids**“. Außerdem gab es Lesungen und Gespräche mit Moderatorinnen und Moderatoren des **rbb**.

Morgen Nachmittag eröffnen Landrat Schröter und ich im Kreismuseum Oberhavel die Ausstellung „Land, Stadt, Land“. Dieses Museum im Oranienburger Schloss stellt nun einen Großteil seiner Räume für zur Verfügung und ermöglicht damit - bis zum 5. Januar - einen Blick auf Bilder, die bislang noch nicht öffentlich zu sehen waren. Seit 2008 ist die Kunstsammlung des **rbb** im gesamten Sendegebiet unterwegs. Im Juli und August waren wir mit den Bildern bereits bei der Deutschen Rosenschau 2013 in Forst in der Lausitz zu Gast.

24 Musikerinnen und Musiker, verteilt im Stelenfeld des Holocaust-Museums: Rund fünf Jahre sind vergangen seit dieser besonderen Uraufführung der Komposition „Vor dem Verstummen“ des niederländischen Komponisten Harald Weiss. Um das eindrucksvolle Konzertereignis dauerhaft erlebbar zu machen, hat der Förderkreis Denkmal eine App entwickelt, mit der Besucherinnen und Besucher des Mahnmals beim Gang durch das Stelenfeld ein **virtuelles Konzert** erleben können. Im vergangenen Dezember haben die Aufnahmen dafür im Kleinen Sendesaal im Haus des Rundfunks stattgefunden, und auch die anspruchsvolle Tonmischung entstand beim **rbb**.

Mit Kooperationen wie diesen unterstreicht der **rbb** die Bedeutung seines Kulturauftrags über das Programm hinaus.

Personalien

Seit dem 1. Juli ist Jörg Poppendieck Wortchef bei Fritz vom **rbb**. Der 35-Jährige arbeitete zuvor als freier Radiokorrespondent in Kapstadt. Er kennt **Fritz** aus fünf Jahren Zusammenarbeit und war zwei Jahre Landespolitischer Korrespondent des **rbb** in Berlin.

Poppendieck folgt Aneta Adamek, die zu radio**BERLIN** 88.8 gewechselt ist.

Ebenfalls seit dem 1. Juli leitet Aditya Sharma die **Fritz**-Musikredaktion. Er hat Fritz mit aufgebaut und ist durch Gemeinschaftsprojekte wie den Radio-ECHO, den New Music Award oder EBU-Übertragungen auch in der ARD gut vernetzt.

Seit dem 1. August ist Thomas Vogel Wortchef bei **Antenne** Brandenburg. Er begann 1998 als Redakteur bei **Fritz**, bevor er 2008 zu **Antenne** Brandenburg wechselte. Dort war er für Off-air-Promotion, Events und Programmaktionen verantwortlich. Vogel tritt die Nachfolge von Stefanie Unverdroß an, die jetzt für das Prozessmanagement und Programmcontrolling bei **Antenne** zuständig ist.

Claus Kerkhoff (47) ist neuer Leiter der Hauptabteilung Finanzen. Er übernimmt dort die Geschäfte von Ines Nötzel, die sich um verschiedene Sonderprojekte

kümmern wird. Der Diplom-Kaufmann ist seit 2007 beim **rbb** und leitete bislang die Abteilung Betriebswirtschaft.

C. Programm

1. Multimedial

Infoportal und Relaunch rbb-online

Am 31. Juli hat der **rbb** - wie ich Ihnen geschrieben habe - sein neues multimediales Informationsangebot gestartet: Mit dem Launch des Infoportals möchten wir die Berlinerinnen und Brandenburger noch besser und schneller informieren - über das Geschehen in der Region, über unser Programm und über den **rbb**. Die wichtigsten Themen und Geschichten stehen vorn: Die Berichterstattung über alle aktuellen Ereignisse finden die Nutzer gleich auf der Startseite. Neu gestaltet und mit vielen neuen Funktionen ausgestattet sind auch die Angebote der Sendungen des **rbb** Fernsehen und alle Informationen zum Unternehmen. Vielleicht hatten Sie schon Gelegenheit, sich selbst ein Bild zu machen von unserem neuen Internet-Auftritt - und sind hoffentlich ebenso angetan wie wir.

Bundestagswahl

Die Wahl zum 18. Deutschen Bundestag am 22. September beschäftigt schon jetzt alle Programme des **rbb**. Einige Beispiele:

Im **rbb Fernsehen** stellen „ABENDSCHAU“ und „BRANDENBURG AKTUELL“ die Wahlkreise und ihre Kandidatinnen und Kandidaten vor.

Außerdem widmen sich beide Sendungen insbesondere den Jungwählerinnen und -wählern. Diese bedenken wir auch mit einem neuen Fernsehformat am Donnerstagabend: In „Termin bei Guse“ lädt unser Moderator fünf Spitzenpolitikerinnen und -politiker zum Alltagstest ein. Wie Gregor Gysi und Andrea Nahles die ihnen gestellten Aufgaben - von Würstchenverkaufen bis Wäschewaschen - gemeistert haben, das konnten Sie in den vergangenen beiden Wochen sehen. Heute Abend stellt sich CDU-Mann Frank Steffel um 22.45 Uhr dem Alltagscheck. Und an den kommenden beiden Donnerstagen werden sich dann Claudia Roth und Daniel Bahr auf der Straße, in der Großküche oder unter der Motorhaube bewähren müssen.

Auch Jörg Thadeusz hat in den vergangenen Wochen vermehrt Politikerinnen und Politiker in seinen Talk am Dienstag eingeladen - darunter Wolfgang Schäuble, Jürgen Trittin und Peer Steinbrück.

Ein „Wahl-Spezial“, moderiert von Sascha Hingst und Tatjana Jury, zeigt das **rbb** Fernsehen am 17. September ab 20.15 Uhr. Bundestagsabgeordnete aus Berlin und Brandenburg stellen sich dort den Fragen unseres Publikums. Danach greift die neue politische Gesprächssendung des **rbb** „THADEUSZ und die Beobachter“ die wichtigsten Themen zur Wahl auf.

Am Wahlabend berichten wir in all unseren Nachrichtensendungen über Ergebnisse und Einschätzungen sowie ab 23.10 Uhr in der Sondersendung „Berlin und

Brandenburg haben gewählt“.

On air bietet **Info**radio seinen Hörerinnen und Hörern in der Serie „Ihr Wahlkampf, bitte“ die Möglichkeit zum Dialog mit Spitzenpolitikerinnen und -politikern. Seit Montag steuern die Kolleginnen und Kollegen mit dem Ü-Wagen außerdem die Wahlkampfbüros an. Wochenserien wie „Wahlkampf heute“ oder „Bilanz der Legislaturperiode“ sowie die Sendungen „Nahaufnahme“ und „12.22“ stellen Wahl-Themen in den Vordergrund.

Antenne Brandenburg lädt gemeinsam mit „BRANDENBURG AKTUELL“ zu „Kandidaten-Test“ und „Thesencheck“ ein und begleitet ebenso wie radio**BERLIN** 88,8 den Wahlabend mit einer vierstündigen Sondersendung. radio**eins** lädt an den Sonntagen vor und nach der Wahl zum Kommentatoren-Talk ins TIPI AM KANZLERAMT ein. **FRITZ** erklärt seinem jungen Publikum die wichtigsten „Wahlwörter“, bietet Prominente als Wahlprogramm-Übersetzer und einen Wahlplakate-Check.

Einen guten Überblick finden die Bürgerinnen und Bürger ergänzend auf der Wahlseite von **rbb-online.de** - mit allen Beiträgen, Sendungen sowie Zahlen, Fakten und Umfrageergebnissen.

Rücktritt des Ministerpräsidenten

Den Wechsel an der Spitze der Brandenburger Landesregierung haben wir selbstverständlich in all unseren Programmen ausführlich begleitet. Die Rücktrittserklärung des alten Ministerpräsidenten Matthias Platzeck sowie die Wahl von Dietmar Woidke haben wir am Mittwoch vergangener Woche ebenso live aus dem Landtag Brandenburg übertragen wie am Tag danach die erste Regierungserklärung des neuen Landesvaters.

Am Abend vor seinem Rücktritt hat das **rbb** Fernsehen um 20.15 Uhr ein Porträt über Matthias Platzeck ausgestrahlt. Die Autoren Beate Tyron und Thomas Bittner hatten ihn in den Wochen vor seinem Abschied quer durchs Land begleitet. 200.000 Brandenburgerinnen und Berliner haben eingeschaltet - ein Marktanteil von 9,5 Prozent.

Antenne Brandenburg hat in der Sendung „Brandenburger Begegnungen“ den Wechsel begleitet: Reporter Torsten Sydow hat mit dem alten und dem neuen Ministerpräsidenten gesprochen und Bürgerinnen und Bürger über ihre Erwartungen an Dietmar Woidke befragt.

Saison-Abschlusskonzert der Berliner Philharmoniker

Zu den Höhepunkten des Klassikjahres gehört das Konzert der Berliner Philharmoniker, diesmal unter der Leitung von Sir Simon Rattle, in der Waldbühne. Auch in diesem Jahr haben **rbb** Fernsehen und **kulturradio** am 22. Juni live aus der Waldbühne übertragen - mit großem Erfolg: 140.000 Zuschauerinnen und Zuschauer haben eingeschaltet, ein Marktanteil in Berlin und Brandenburg von 8,4 Prozent. 3sat hat unsere Sendung zeitgleich ausgestrahlt. Zudem haben wir das Konzert live in unserer Mediathek gestreamt.

2. Fernsehen

rbb-Programm im Ersten

Matthias Matussek bei Krömer

Sie haben es vermutlich der Presse entnommen: Der „Spiegel“-Journalist hat versucht die Ausstrahlung der „Kurt Krömer Late Night Show“ am 10. August zu verhindern. Die Sendung hatten wir bereits im Juli im Berliner Ensemble aufgezeichnet; Kurt Krömer und Herr Matussek haben darin durchaus derbe Kraftausdrücke ausgetauscht. Herr Matussek fühlte sich durch die zahlreichen (ZITAT) „Verbalinjurien“ von Herrn Krömer beleidigt und hat über seinen Rechtsanwalt verlangt, die entsprechenden Passagen aus der Sendung zu schneiden bzw. zumindest zu überpiepsen. Der **rbb** hat die Vorwürfe gründlich geprüft und sich entschieden, die Sendung unverändert auszustrahlen. Sie bewegt sich - trotz der in der Tat teils drastischen Wortwahl - nach unserer Rechtsauffassung noch innerhalb der Grenzen zulässiger Satire. Herr Matussek hat daraufhin versucht, auf juristischem Wege die Ausstrahlung zu unterbinden. Sowohl das Landgericht als auch das Hanseatische Oberlandesgericht Hamburg sahen Herrn Matussek jedoch nicht in seinen Persönlichkeitsrechten verletzt.

Tatort

Am Sonntag läuft im Ersten ein neuer Tatort aus Berlin: Die **rbb**-Kommissare Ritter und Stark ermitteln im Fall eines Mannes, der tot auf dem U-Bahnsteig Schönleinstraße aufgefunden wird - offenbar totgeprügelt von Jugendlichen, mit denen er zuvor im Zug aneinander geraten war. Nach diesem „Tatort“ ist bei „Günther Jauch“ eine Diskussion über Gewalt im öffentlichen Raum geplant.

Berlin-Marathon

Das größte deutsche Laufereignis kehrt zurück ins öffentlich-rechtliche Fernsehen: Am 29. September übertragen das **rbb** Fernsehen und Das Erste live den 40. Berlin-Marathon. Während die Berichterstattung im Ersten um 11.30 Uhr endet, senden wir noch zwei weitere Stunden von der Strecke. **Inforadio**, radio**BERLIN** 88,8 und radio**eins** begleiten das Ereignis mit Sondersendungen, auch online stellen wir umfassende Informationen zum Berlin-Marathon zur Verfügung. Der Veranstalter SCC Events hat die nationalen Medienrechte für vier Jahre an SportA vergeben - die Sportrechte-Agentur von ARD und ZDF.

Neue Staffel "Panda, Gorilla & Co."

Tierdokus sind seit Jahren ein wichtiger Bestandteil im Nachmittagsprogramm des ERSTEN. Zweistellige Marktanteile zeigen, dass nach wie vor ein großes Interesse an diesen Dokumentationen besteht. Der **rbb** zeigt mit „Panda, Gorilla & Co.“ Geschichten aus dem Tierpark in Friedrichsfelde und dem Zoo Berlin. Der **rbb** hat 45 neue Folgen produziert, seit dem 16. Juli läuft die 7. Staffel mit durchschnittlich 1,2 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauern - das entspricht einem bundesweiten Marktanteil von 13 Prozent.

Sport im rbb Fernsehen

Neues Studio, neue Struktur - seit Anfang August hat sich der Sport-Sendeplatz im **rbb** Fernsehen verändert: Um 22 Uhr beginnt die neue zwanzigminütige „Sportschau“-Ausgabe (ein bundesweites Angebot des WDR), danach der runderneuerte „**rbb** Sportplatz“.

Ebenfalls im neuen Design und mit neuen Inhalten präsentiert sich seit Anfang August der Online-Auftritt des „Sportplatz“ - darunter ungekürzte Interviews mit Spielern und Trainern oder längere Spielberichte aus der Fußball-Regionalliga. Aktuelle Spielberichte und Hintergrundreportagen rund um die Spitzenteams aus Berlin und Brandenburg bleiben das Markenzeichen des „**rbb** Sportplatz“. Zudem begleiten die Kolleginnen und Kollegen die großen Sportereignisse in der Region, etwa live das Abschiedsspiel des Eishockey-Mannes Sven Felski.

Kultur und Quote

Unsere Programme müssen Minderheiten wie Mehrheiten erreichen, es geht uns stets um Qualität und Quote. Für ein Kulturmagazin gilt dabei selbstverständlich ein anderer Maßstab als für die Übertragung eines Fußball-Länderspiels. Umso mehr freuen wir uns, dass „Stilbruch“ vor zwei Wochen einen Spitzenwert erreicht hat: 120.000 Zuschauerinnen und Zuschauer schalteten unser Kulturmagazin um 22.15 Uhr ein. Das entspricht einem Marktanteil von 7,8 Prozent - das bislang beste Ergebnis überhaupt.

Auch Max - früher: Dieter - Moor ist für den **rbb** erfolgreich in Sachen Kultur unterwegs. Im Juli und August liefen vier neue Folgen von „Bauer sucht Kultur“ - bei Folge 3 schalteten 110.000 Berlinerinnen und Brandenburger ein. In Brandenburg lag der Marktanteil gar bei 13,3 Prozent.

Kesslers Expedition

Mit dem Tretroller an der Donau war Michael Kessler im August unterwegs. Das **rbb** Fernsehen strahlte die achte Staffel der Reihe in jeweils 90-minütigen Doppelfolgen am 16. und 23. August aus. Dieses Reiseabenteuer sahen durchschnittlich 210.000 Zuschauerinnen und Zuschauer in Berlin und Brandenburg. Das entspricht im Schnitt einem Marktanteil von 11 Prozent. In der Spitze verfolgten sogar bis zu 260.000 Menschen (Folge 3) im Sendegebiet, wie Michael Kessler dem Lauf der Donau stromaufwärts folgte - von Wien über die Wachau bis in den Schwarzwald.

Geschichte und Bräuche der Sorben und Wenden

Über Jahrhunderte haben die Sorben und Wenden in der Lausitz ihre Sprache und Tradition bewahrt und gepflegt. Dieses kulturelle Erbe zu fördern und zu erhalten, ist ein besonderer Programmauftrag des **rbb**. Ob in unseren sorbischen Radiosendungen oder im **rbb** Fernsehen. So hat unser kulturhistorisches Magazin „Theodor“ am 28. Juli eine monothematische Ausgabe ganz der Geschichte der Slawen in der Mark gewidmet. 140.000 Berlinerinnen und Brandenburger schalteten ein - ein Marktanteil von 8,8 Prozent.

Ebenfalls im Juli, am 20.07., hat „Łužyca“ eine Reportage über eines der letzten spektakulären Volksfeste in der Niederlausitz ausgestrahlt: das Johannisreiten nach sorbischer Tradition. Einzig im Dorf Casel bei Drebkau findet dies noch statt. In 30 Minuten erzählt der Film vom Fest und den Vorbereitungen.

Stadt, Rad, Hund

Bettina Rust - die meisten von Ihnen kennen sie als Moderatorin der „Hörbar Rust“ auf radioeins - für das **rbb** Fernsehen hat sie sich nun aufs Rad geschwungen und ist mit ihrem Hund Elli im Körbchen in Berlin unterwegs. Vom Fahrradsattel aus beobachtet sie, wie sich die Kieze wandeln und begegnet Menschen, die die Stadt prägen. Zwei Folgen des neuen Formats haben wir im August ausgestrahlt, donnerstags ab 22.45 Uhr. Drei neue sind in Planung.

„ABENDSCHAU“-Jubiläum

Am 1. September 1958 lief die erste Ausgabe der „ABENDSCHAU“. Zum 55. Geburtstag moderierten Cathrin Böhme und Sascha Hingst am vergangenen Sonntag gemeinsam eine Jubiläumssendung aus dem Park am Gleisdreieck. Dies war zugleich der Abschluss der Sommernachtswochenendtour von „ABENDSCHAU“ und „**rbb** aktuell“, die unsere Kollegen quer durch die Stadt führte und am Gleisdreieck endete - denn dort bot radioeins das zweite Jahr in Folge seinen Hörerinnen und Hörern elf Tage lang Live-Sendungen, Konzerte, Comedy, Hörspiel-Kino und die radioeins-Sportstunde.

15 Jahre „Heimatjournal“

Carla Kniestedt und Ulli Zelle haben zum Geburtstag des „Heimatjournal“ drei ganz besondere Touren absolviert: Im Juli ging es auf Schnitzeljagd durch Berlin und Brandenburg und Anfang August erkundeten die beiden - wie in ihrer ersten gemeinsamen Sendung - auf einem Tandem den Panke-Radweg.

Neuer LEUCHTSTOFF

Im August haben in Berlin und Brandenburg, in Trebujeni (Trebujéni) in Moldawien und bei Wroclaw in Polen Dreharbeiten für neue Produktionen der **rbb**-Reihe **LEUCHTSTOFF**. Gemeinsam mit dem Medienboard Berlin-Brandenburg und weiteren Partnern haben wir im Frühjahr 2012 diese Initiative gestartet, um Spiel- und Dokumentarfilme aus der Hauptstadtregion zu fördern. Zu den aktuellen Produktionen gehört unter anderen der Spielfilm „Schönefeld Boulevard“. Regisseurin Sylke Enders erzählt die Geschichte von Cindy, die nicht weit entfernt vom Airport Schönefeld lebt und durch die Begegnung mit Geschäftsreisenden die weite Welt vor ihrer eigenen Haustür entdeckt. Der inzwischen vielfach ausgezeichnete Film „**Am Himmel der Tag**“ von Pola Beck war die erste **LEUCHTSTOFF**-Produktion.

3. Radio

Media-Analyse II/2013

Die im Juli veröffentlichte Media-Analyse ist für den **rbb** insgesamt erfreulich ausgefallen. Wie üblich habe ich Sie bereits schriftlich darüber informiert. Herr Singelstein wird Ihnen gleich die Zahlen im Detail präsentieren - und erläutern, welche Schlüsse unsere Programme daraus ziehen.

Konzertpremiere bei kulturradio.de

Dienstag vor einer Woche hat **kulturradio** zwei Stunden lang ein Konzert aus Afghanistan live im Internet übertragen. Die Aufführung des Musikprojekts „Safar“ war die erste Live-Übertragung eines Konzerts mit traditioneller Musik aus Afghanistan. Während des Taliban-Regimes bis 2001 war weltliche Musik in Afghanistan verboten. Viele Musiker flüchteten ins Exil. Einige von ihnen kehrten

während der vergangenen Jahre zurück und arbeiten seither daran, die reichen Traditionen der afghanischen Musik wiederzubeleben und an die jüngere Generation weiterzugeben.

4. Auszeichnungen / Wettbewerbe

Deutsche AIDS-Stiftung ehrt rbb-Beitrag

Die **rbb**/ARTE-Koproduktion „Der Berliner Patient - Geheilt von AIDS“ von den Autoren Mira Thiel und Benjamin Cantu erhielt am 12. Juni 2013 in Innsbruck den **Medienpreis der Deutschen AIDS-Stiftung**. Die Dokumentation erzählt die Geschichte des erkrankten Timothy Ray Brown, den eine Stammzellen-Behandlung an der Berliner Charité sowohl von HIV als auch von Blutkrebs heilte.

Tagesthemen-Award für Dietmar Teige

„**rbb** Sportplatz“-Moderator Dietmar Teige hat für seinen Bericht über das Fußballspiel Deutschland gegen Schweden vom 17. Oktober 2012 den Tagesthemen-Award in der Kategorie „Sport“ erhalten. Zum neunten Mal vergab die Redaktion von ARD-aktuell in insgesamt neun Kategorien Preise für die besten Korrespondentenleistungen in den Tagesthemen.

Denkmalschutz-Preis für kulturradio

„Gaslaternen vor dem Aus. Warum ein Berliner Kulturgut verschwinden soll“: Für dieses Feature erhält der **kulturradio**-Kollege Jürgen Gressel-Hichert den Journalistenpreis des Deutschen Preis für Denkmalschutz. Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz vergibt diesen Preis seit 1978. Die Preisverleihung findet am 28. Oktober im Museum für Kommunikation Berlin statt.

Heute Abend heißt es: Daumen drücken.

radioeins-Moderator Volker Wieprecht steht im Finale des Deutschen Radiopreises 2013. Die Jury des Grimme-Instituts hat ihn in der Kategorie „Bester Moderator“ nominiert. In wenigen Stunden werden auf der Radiopreis-Gala im Hamburger Hafen die Preisträgerinnen und Preisträger verkündet. Also: Daumen drücken.

RUNDFUNK BERLIN-BRANDENBURG

Rundfunkrat, 5. September 2013

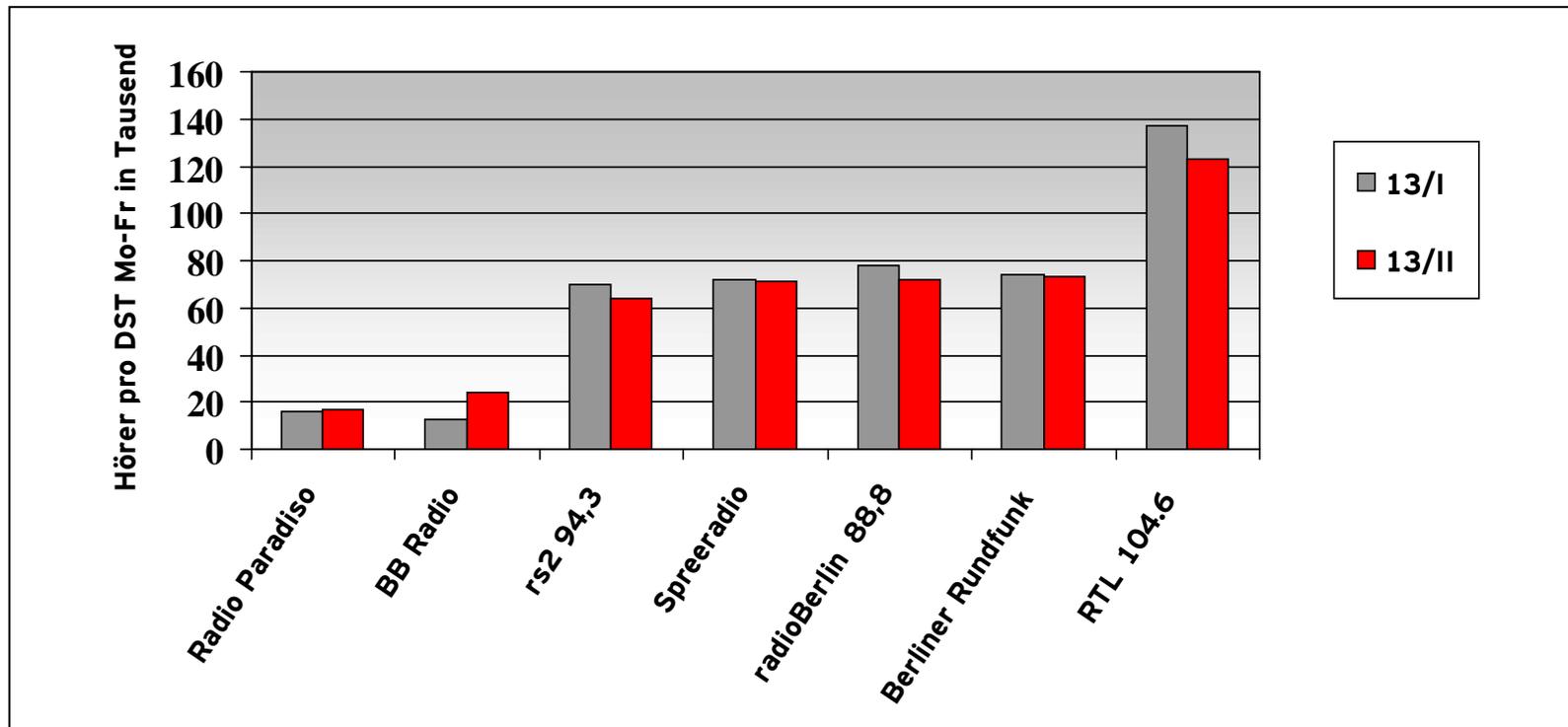
rbb¹

Media-Analyse 13/II
Ergebnisse und Analysen



radioBERLIN^{rbb} : in der Hauptstadt 88,8

Hörer pro Durchschnittstunde in Tausend, ma 13/I - 13/II, Berlin



RUNDFUNK BERLIN-BRANDENBURG

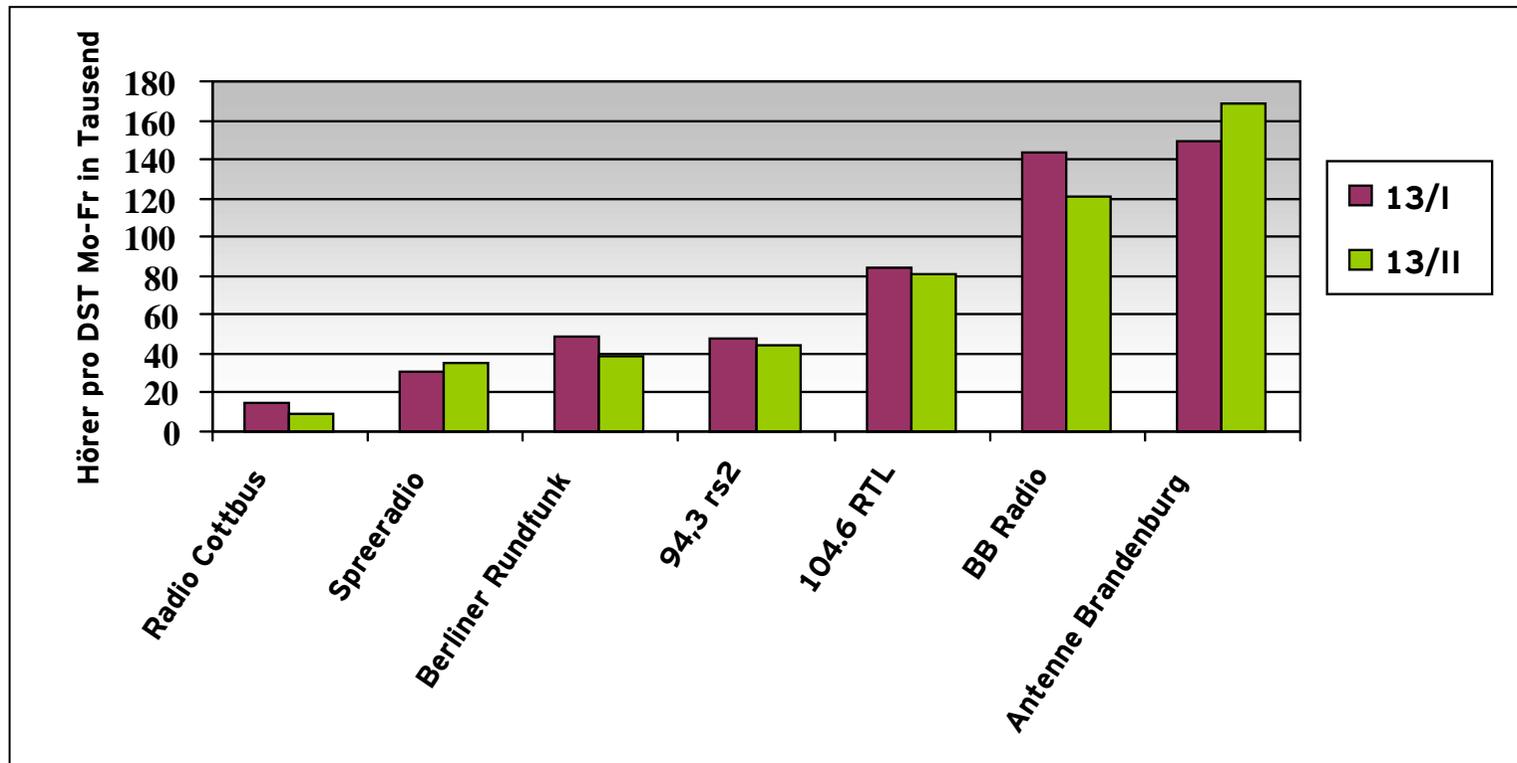
Rundfunkrat, 5. September 2013



Antenne^{rbb}
BRANDENBURG

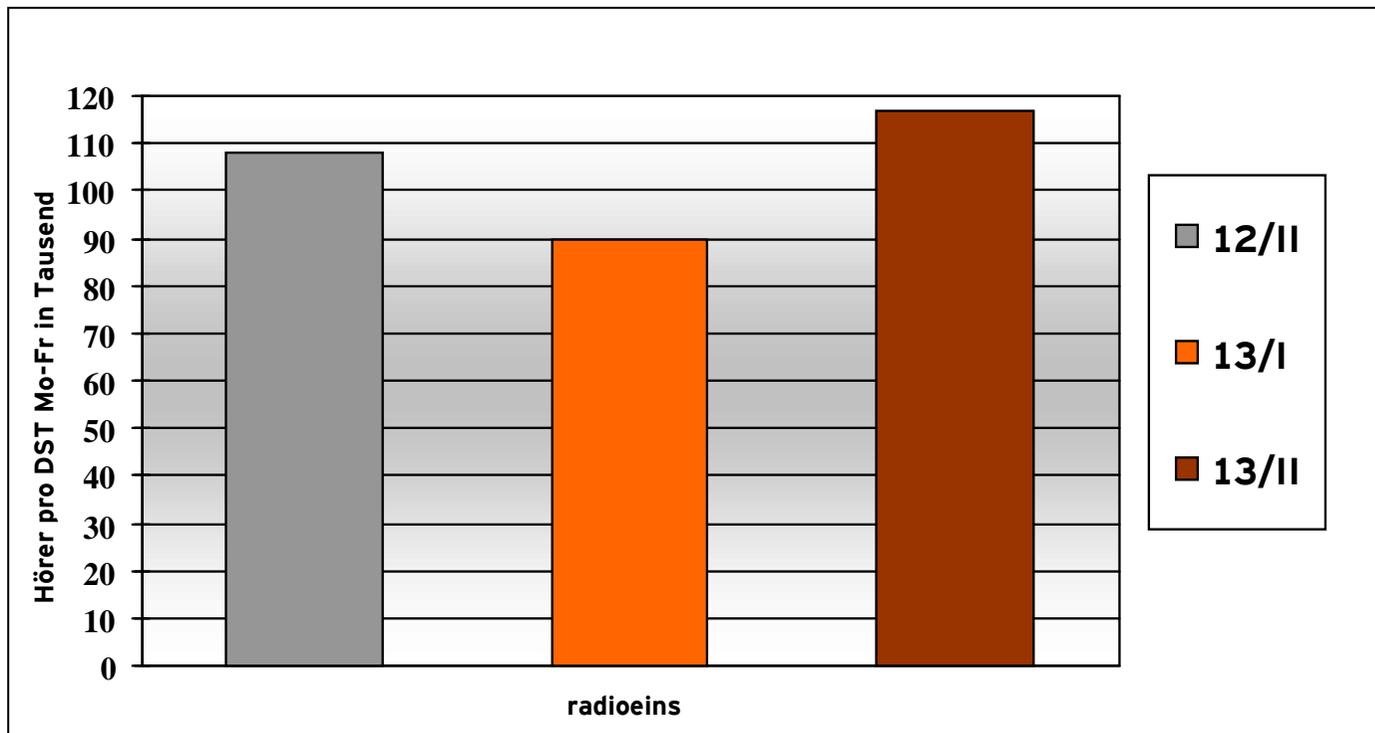
**: Marktführerin in Brandenburg
und in der Region**

Hörer pro Durchschnittstunde in Tausend, ma 13/I -13/II, Brandenburg



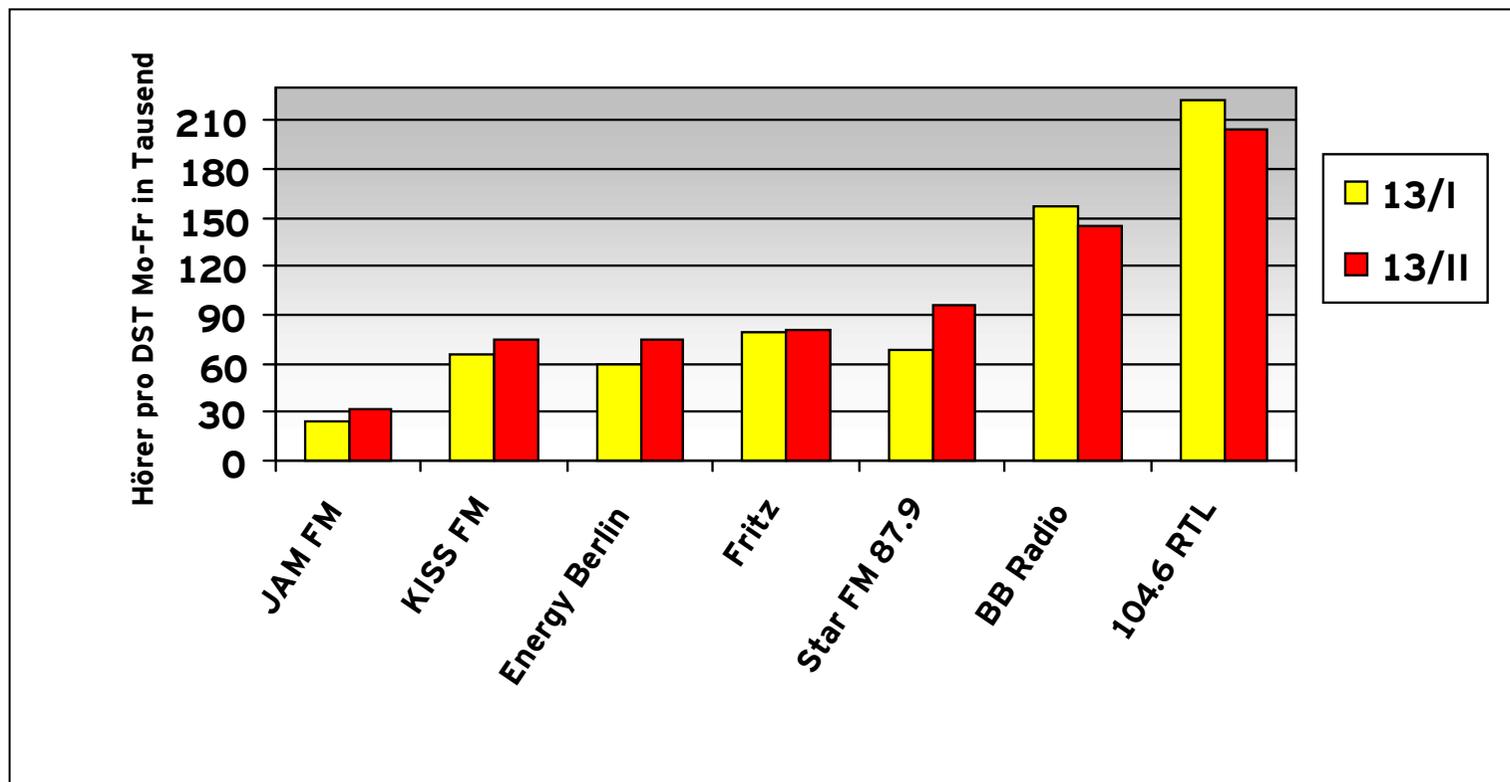
radioeins^{rbb} mit deutlichen Steigerungen

Hörer pro Durchschnittstunde in Tausend, ma 13/I -13/II, Berlin-Brandenburg



Fritz^{rbb} : in Berlin und Brandenburg

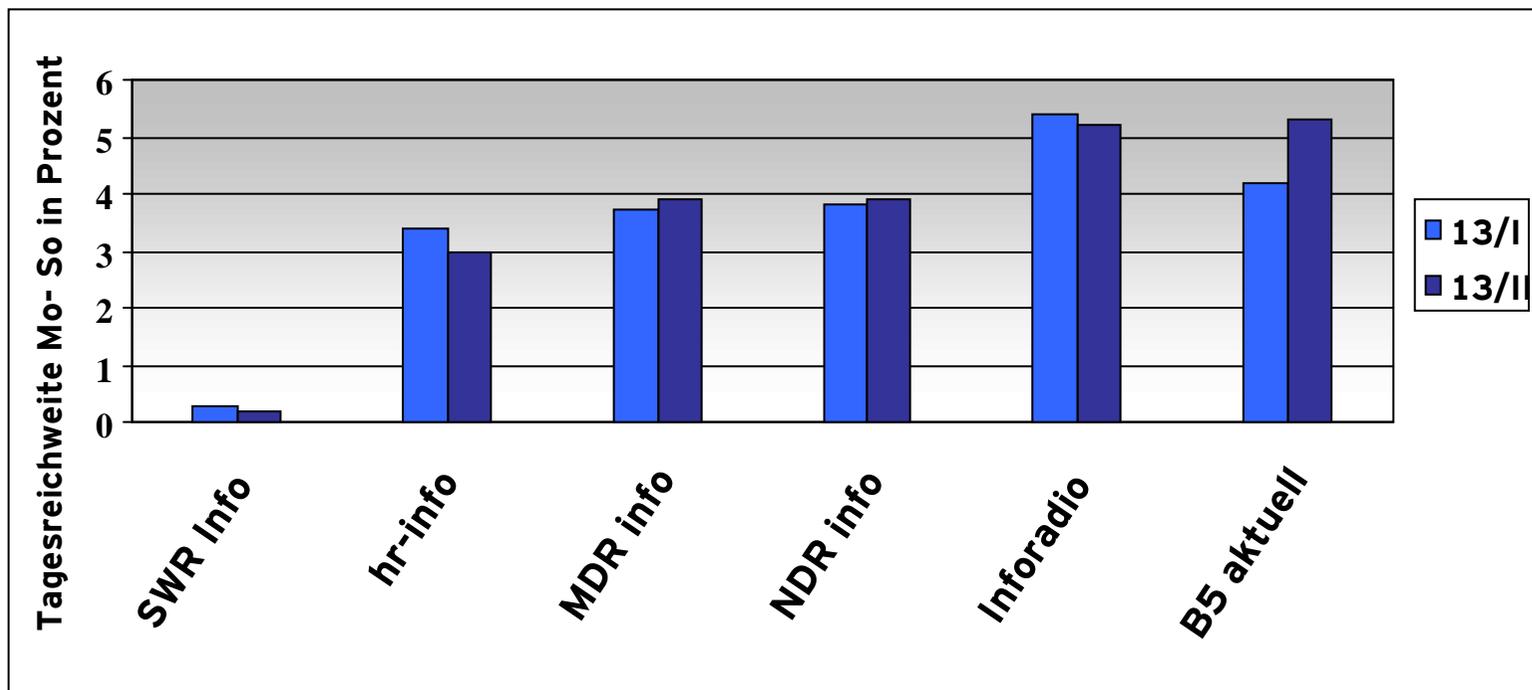
Hörer pro Durchschnittsstunde in Tausend , ma 13/I - 13/II, Berlin und Brandenburg



Inforadios in der

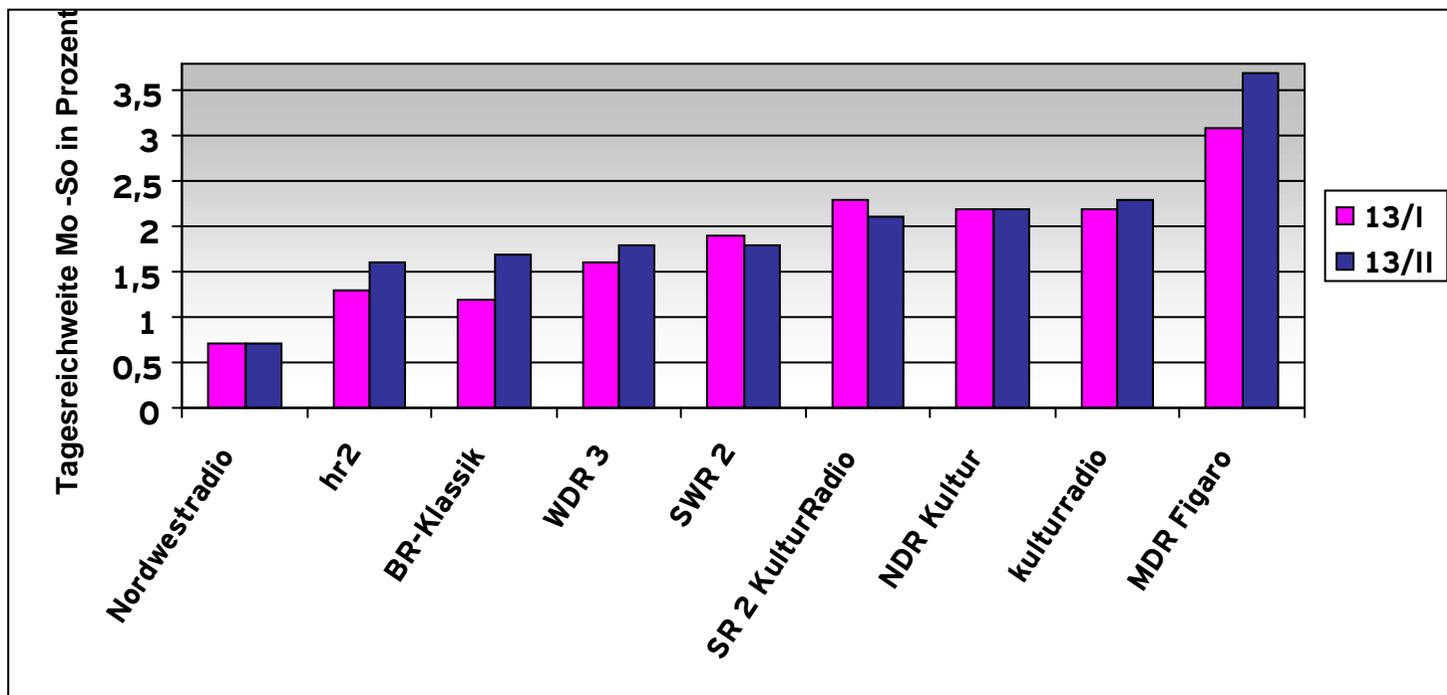


Tagesreichweite Mo - So in Prozent, ma 13/I - 13/II, jeweiliges Sendegebiet



Kulturradios in der **ARD**¹

Tagesreichweite Mo - So in Prozent, ma 13/I - 13/II, jeweiliges Sendegebiet



RUNDFUNK BERLIN-BRANDENBURG

Rundfunkrat, 5. September 2013

rbb¹

Media-Analyse 13/II
Ergebnisse und Analysen

Eckdaten Jahresabschluss 2012

Sitzung des Rundfunkrates am 5. September 2013

TOP 07



Jahresabschluss:

- Prüfung durch Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG
- Prüfungsauftrag im Einvernehmen mit den Rechnungshöfen

Wirtschaftsplanabrechnung:

- nicht im Prüfungsumfang der Wirtschaftsprüfer
- aber Plausibilitäts-Check
- Bestandteil des Prüfungsberichts Teilband II, Anlagen 8 bis 10

RUNDFUNK BERLIN-BRANDENBURG

Eckdaten Jahresabschluss 2012



	Jahresabschluss (in Mio. €)	WP-Abrechnung (in Mio. €)
Jahresfehlbetrag	-15,6	-15,6
Jahresüberschuss Vorjahr	18,0	
Jahresfehlbetrag Wirtschaftsplan 2012		-10,6
Ergebnisverschlechterung	-33,6*	-5,0

**Anmerkungen:*

- Zinsbedingt erhöhte Rückstellungen Altersvorsorge
 - Sportgroßereignisse (OSS London; Fußball EM)
 - Rückgang Gebührenerträge (2 Mio. €)
 - Letztes Jahr der Gebührenperiode (4 Jahre steigende Personal- und Sachkosten bei fixer Gebührenhöhe)
- Ergebnis der Gebührenperiode insgesamt positiv



Jahresabschluss
(Ist/Ist-Vergleich)

(in Mio. €)

WP-Abrechnung¹⁾
(Plan/Ist-Vergleich)

(in Mio. €)

Ergebnisverschlechterung:

-33,6

-5,0

Wesentliche Einflussfaktoren:

Mindererträge

- Gebührenerträge	-1,7
- Übrige Erträge	-7,9
- Beteiligungserträge	-1,8

Mehraufwendungen:

- Personalaufwand (dav. AV 7,3)	-9,0
- Sportgroßveranst. (OSS u. F. EM)	-9,3
- Steueraufwendungen	-2,6

Mehrerträge:

- Gebührenerträge	+2,1
- Übrige Erträge	+6,5

Mehraufwendungen:

- Personalaufwand (i. W. AV)	-7,0
- Bereichsetats	-5,1
- Übrige Aufwendungen (i. W. Steuerrückstellungen)	-1,5

¹⁾ Die Differenzen beziehen sich auf den WP 2012, im Prüfbericht der KPMG (Anlage 9) auf den aktualisierten WP 2012.

RUNDFUNK BERLIN-BRANDENBURG

Eckdaten Jahresabschluss 2012



(in Mio. €)

Verminderung des **Eigenkapitals** ggü.
Vorjahr um 15,6 Mio. € auf

134,8

Reduktion der **Liquidität** ggü. Vorjahr
um 1,6 Mio. € auf

14,2



Der Abschlussprüfer KPMG hat am 8. August 2013 in der gemeinsamen Sitzung des Verwaltungsrates und des Haushalts- und Finanzausschusses den Jahresabschluss 2012 und das Prüfungsergebnis präsentiert.

Nachfolgend das zusammengefasste Prüfungsergebnis:

Prüfungsergebnis Zusammenfassung

Abschluss des Rundfunk Berlin-Brandenburg zum 31. Dezember 2012

Buchführung

✓ ordnungsmäßig

Abschluss zum
31. Dezember 2012

✓ ordnungsmäßig

Lagebericht

✓ ordnungsmäßig

Unrichtigkeiten und
Verstöße

✓ keine

Ungebuchte
Prüfungsdifferenzen

✓ keine

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk



- ✓ Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 HGrG gegeben
- ✓ Grundsätzliche Anforderungen zu nicht ausgelagerten kommerziellen Tätigkeiten erfüllt
- ✓ Ordnungsmäßigkeit der angewandten IT-Verfahren gegeben

Eckdaten Jahresabschluss 2012

Sitzung des Rundfunkrates am 5. September 2013

TOP 07

Sonstige Feststellungen

Prüfung der kommerziellen Tätigkeiten

Freiwillige Prüfung nach IDW PS 721 bezogen auf die im rbb verbliebenen, nicht ausgelagerten kommerziellen Tätigkeiten.

Die Leistungsbeziehungen mit Tochter- und Enkelgesellschaften des rbb sind nicht Gegenstand der Prüfung gewesen, da diese bei den Gesellschaften selbst zu prüfen sind.

Angewendete Methoden:

i.d.R.
Kostenaufschlagsmethode,
bei Vermietung
Vergleichsmethode

Vermietung

Umfang leicht erhöht gegenüber dem Vorjahr: TEUR 648 (TEUR 599)
Vertragsverhältnis zwischen dem **rbb** und den Mietern sind grundsätzlich als marktgerecht einzustufen.
Für die Vertragsanpassung mit dem Pächter der Teestube und Kantine konnte kein direkter Nachweis der Marktkonformität erbracht werden.
Beim Probenstudio soll in 2013 eine Anpassung der Miete erfolgen.

Senderstandortmitbenutzung

Umfang weiter gesunken: TEUR 387 (TEUR 471)
Die Vertragsverhältnisse zwischen dem **rbb** und Dritten sind grundsätzlich als marktgerecht einzustufen bzw. es wurden Anpassungen von Verträgen vorgenommen.

Dienstleistungen

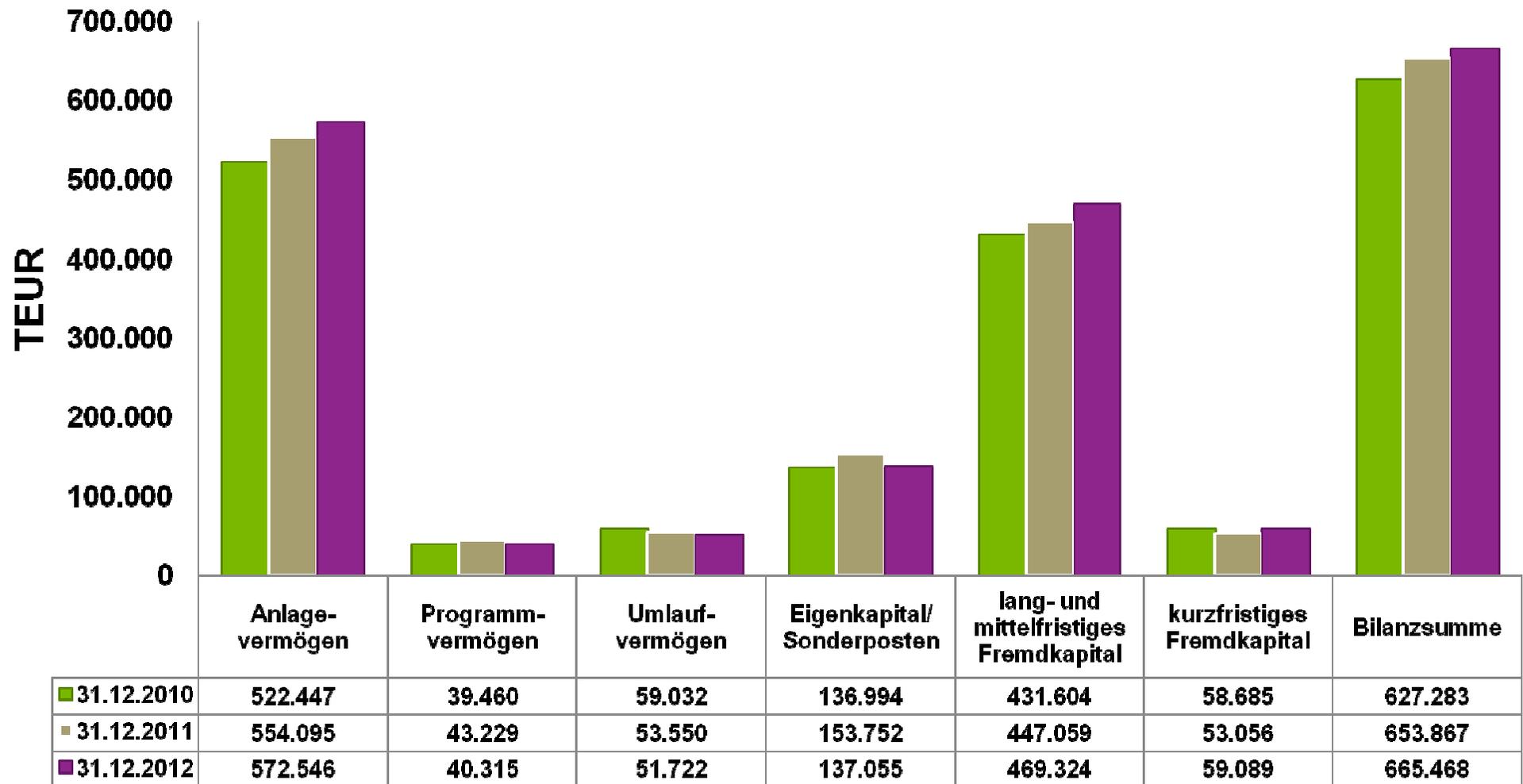
Umfang leicht gesunken: TEUR 98(TEUR 120)
Die Vertragsverhältnisse zwischen dem **rbb** und Dritten sind grundsätzlich marktgerecht.

Sonstige Bereiche

Umfang leicht erhöht gegenüber dem Vorjahr :TEUR 27 (TEUR 20)
Die Vertragsverhältnisse zwischen dem **rbb** und Dritten sind grundsätzlich marktgerecht.

- Auf der Grundlage unserer Prüfung haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, die nach unserer Auffassung Zweifel an der Marktkonformität der nicht ausgelagerten kommerziellen Tätigkeiten des **rbb** begründen könnten.

Vermögenslage Entwicklung der Bilanzstruktur



Vermögenslage

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Weiterer Anstieg der Finanzanlagen von 64,9 % auf 67,3 % zur Bilanzsumme

Sachanlagevermögen von 19,8 % auf 18,8 % zur Bilanzsumme gesunken

Eigenkapitalquote sinkt auf 20,3 % (i. Vj. 23,0%)

Zinsloses ARD-Darlehen, dessen Tilgung 2016 beginnt

Anlagevermögen ist unverändert zum Vorjahr durch das Eigenkapital und das lang- und mittelfristige Fremdkapital gedeckt

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Sachanlagen	125	130	-5
Finanzanlagen	448	424	23
Programmvermögen	40	43	-3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31	31	0
Flüssige Mittel	14	16	-2
Sonstige Aktiva	8	10	-2
Bilanzsumme	665	654	11
Eigenkapital	135	150	-15
Sonderposten	2	3	-1
ARD-Darlehen	20	20	0
RSt. Pensionen/Versorgungsl. GSEA	447	424	23
Kurzfristige Rückstellungen	17	17	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18	16	2
Sonstige Passiva	26	24	2
Bilanzsumme	665	654	11

Vermögenslage - wesentliche Entwicklungen



Das **Eigenkapital verminderte sich auf 134,8 Mio. €**. Das Verhältnis von Eigenkapital zu Gesamtkapital (Eigenkapitalquote) beträgt zum Bilanzstichtag 20,3 % (i. Vj. 23,0 %); einschließlich der Sonderposten 20,6 % (i. Vj. 23,5 %).

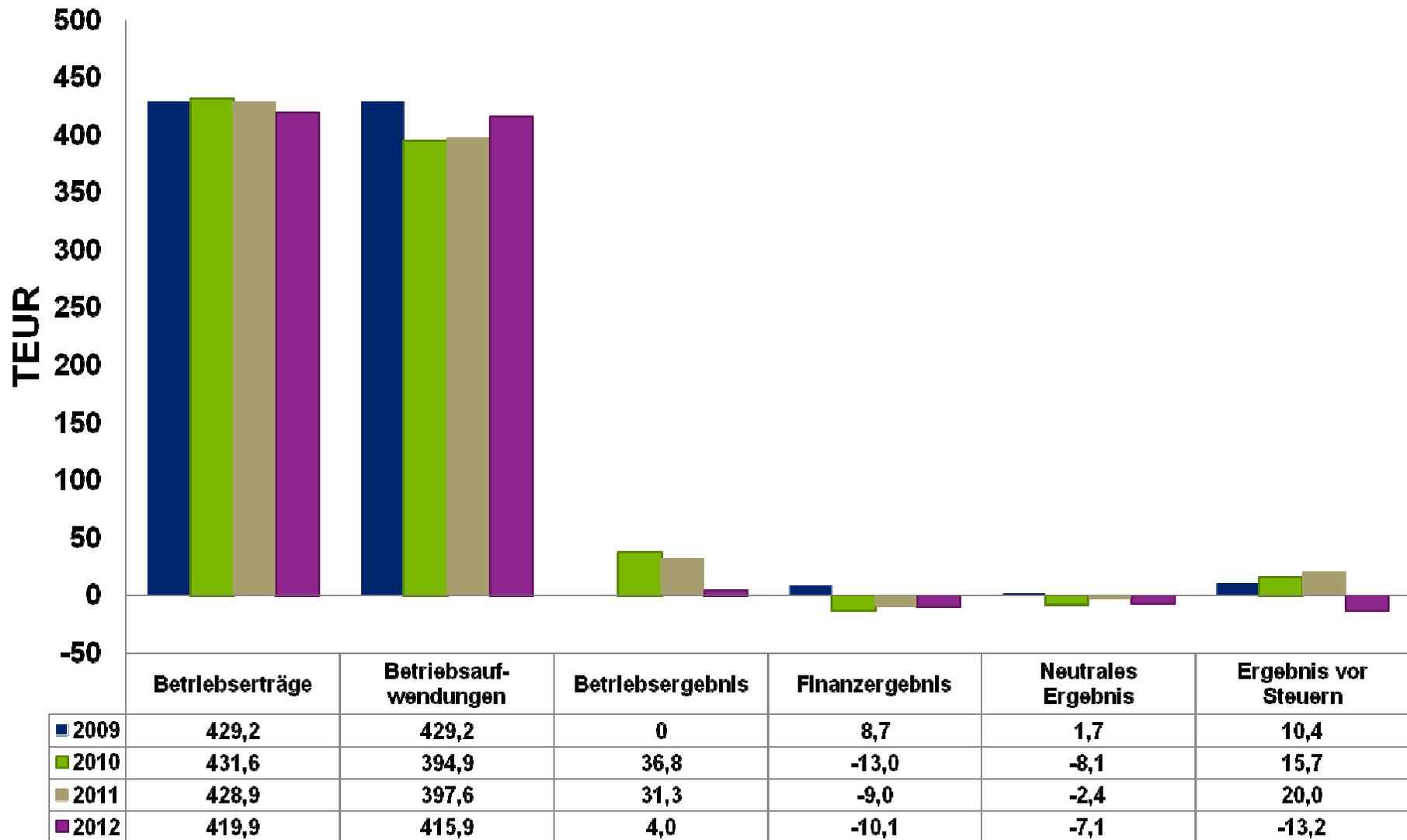
Die Entwicklung der Vermögensseite ist im Wesentlichen geprägt durch einen Anstieg des Finanzanlagevermögens (23,2 Mio. €), welches überwiegend der Sicherung der Altersversorgungsansprüche (10,0 Mio. € Deckungsstock AV (VV) und 10,2 Mio. € AV (VTV)) der Mitarbeiter dient.

Das Umlaufvermögen umfasst hauptsächlich **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (30,4 Mio. €** i. W. Teilnehmergebühren). Der Bestand der **flüssigen Mittel** beträgt zum 31. Dezember 2012 **14,2 Mio. €** (i. Vj. 15,8 Mio. €).

Die **Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist mit 439,2 Mio. €** (i. Vj. 416,8 Mio. €) unverändert der größte passive Bilanzposten (66,0 % der Bilanzsumme).

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung 2012 (I)



Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung 2012 (II)

Signifikante Veränderungen ergaben sich:

EUR +9 Mio

Personalaufwand aufgrund von höheren Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und des in 2011 abgeschlossenen Tarifvertrages

EUR +7,4 Mio

Materialaufwand aufgrund der höherer Anzahl an Sportgroßereignissen

EUR -6 Mio übrige Erträge aus Kostenerstattungen, Koproduktionen, Kofinanzierungen und Kabelverbreitung

	2012		2011		Ergebnis-
	TEUR	%	TEUR	%	veränderung
Erträge aus Teilnehmergebühren	357.255	85,0	359.016	83,7	-1.761
Erträge aus dem Finanzausgleich der ARD	226	0,1	226	0,1	0
	357.481	85,1	359.242	83,8	-1.761
Bestandsveränderung	-545	-0,1	665	0,2	-1.210
Übrige Erträge	63.004	15,0	69.005	16,1	-6.001
Betriebserträge	*) 419.940	100,0	428.912	100,0	-8.972
Materialaufwand	187.947	44,7	180.544	42,1	7.403
Personalaufwand	138.439	33,0	129.393	30,1	9.046
Abschreibungen	20.368	4,9	20.449	4,8	-81
Übrige Aufwendungen	69.208	16,5	67.209	15,7	1.999
Betriebsaufwendungen	415.962	99,1	397.595	92,7	18.367
Betriebsergebnis	3.978	0,9	31.317	7,3	-27.339
Neutrales Ergebnis	-7.149	-1,7	-2.381	-0,6	-4.768
Finanzergebnis	-10.078	-2,4	-8.967	-2,1	-1.111
Ergebnis vor Steuern	-13.249	-3,2	19.969	4,6	-33.218
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.335	-0,6	-1.926	-0,4	-409
Sonstige Steuern	-50	0	-51	0	1
Jahresergebnis	-15.634	-3,7	17.992	4,2	-33.626

1) Anmerkg. des rbb: Anteile im Verhältnis zu den Betriebserträgen *)

 = abzüglich neutraler Aufwendungen/Erträge

Ertragslage - wesentliche Veränderungen



Jahresergebnis -15,6 Mio. € (2011: +18,0 Mio. €): Reduktion um 33,6 Mio. € und mit 5,0 Mio. € unter dem Wirtschaftsplan 2012

Die wesentlichen Positionen:

- **Gebührenerträge 2012 mit 354,4 Mio. €** unter dem Vorjahresniveau (1,7 Mio. €), jedoch 2,1 Mio. € über den geplanten Gebührenerträgen
- **Kostenerstattungen und andere Betriebserträge 2012 mit 64,5 Mio. €** unter dem Vorjahresniveau mit 7,9 Mio. € (dav.: Ertr. der ARTE-Redaktion 1,0 Mio. €; Ertr. aus Koproduktionen 1,8 Mio. €; aus Kabelverbreitung 1,4 Mio. €; aus Rückstellungs-/Sonderpostenauflösung 2,2 Mio. €)
- **Erträge aus Beteiligungen von insgesamt 5,8 Mio. €** betreffen die Gewinnausschüttung der rbbm aus dem Geschäftsjahr 2011 (7,6 Mio. € i. Vj. inkl. 4,4 Mio. € aus 2008)
- **Materialaufwendungen** ggü. dem Vorjahr planmäßig auf **187,9 Mio. € gestiegen** (i. Vj. 180,5 Mio. €), da das Jahr 2012 von Sportgroßereignissen geprägt war
- **Personalaufwendungen** verzeichneten einen **Anstieg** um 9,0 Mio. € auf **134,4 Mio. €**, hauptsächlich durch höhere Aufwendungen für die Altersversorgung (7,3 Mio. €); Ursache: Die unterstellte Personalkostensteigerung von 3 % sowie die sukzessive Absenkung des anzuwendenden Abzinsungssatzes!

Gegenüber dem Vorjahr wurden 3,5 Planstellen abgebaut, so dass sich die Anzahl der Planstellen auf 1.467,5 reduziert hat (zum 31.12. waren 1.413 Planstellen besetzt, Stellenbesetzungsgrad = 96,3 %).

Geschäftsbericht (Lagebericht) & Bestätigungsvermerk

Feststellungen zur Rechnungslegung, Bestätigungsvermerk

Uneingeschränkter
Bestätigungsvermerk

1. Buchführung

... ist ordnungsmäßig geführt. Die Belegfunktion ist erfüllt.

2. Weitere geprüfte Unterlagen

Die organisatorischen und technischen Maßnahmen sind geeignet, um die Sicherheit der verarbeiteten rechnungslegungsrelevanten Daten und IT-Systeme zu gewährleisten.

3. Jahresabschluss des rbb

... ist ordnungsmäßig aus den Büchern und weiteren geprüften Unterlagen entwickelt worden.

4. Lagebericht

... vermittelt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die wesentlichen Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Wirtschaftsplanabrechnung 2012- Ergebnisübersicht



Wirtschaftsplanabrechnung 2012 - Ergebnisübersicht

Bezeichnung	Wirtschaftsplan in T€	Veränderungen in T€	aktualisierter Wirtschaftsplan in T€	Ist in T€
Erträge				
Erträge aus Teilnehmergebühren	352.294		352.294	354.383
sonstige Erträge	<u>46.803</u>		<u>46.803</u>	<u>53.277</u>
Erträge gesamt	399.097		399.097	407.660
Aufwendungen				
Personalaufwendungen	124.120	-1.928	122.192	131.104
Sach-/Programmaufwendungen	228.079	18.037	246.116	233.190
<i>Intendantz</i>	<i>5.021</i>	<i>319</i>	<i>5.340</i>	<i>6.388</i>
<i>Recht und Unternehmensentw.</i>	<i>5.419</i>	<i>3.538</i>	<i>8.957</i>	<i>4.787</i>
<i>Programmdirektion</i>	<i>154.244</i>	<i>9.550</i>	<i>163.794</i>	<i>161.654</i>
<i>Produktion und Betrieb</i>	<i>22.612</i>	<i>1.770</i>	<i>24.382</i>	<i>22.107</i>
<i>Verwaltung</i>	<i>40.783</i>	<i>2.860</i>	<i>43.643</i>	<i>38.254</i>
Allgemeine Aufwendungen	<u>57.475</u>	<u>-2.881</u>	<u>54.594</u>	<u>59.000</u>
Aufwendungen gesamt	409.674	13.228	422.902	423.294
Ergebnis Erfolgsplan	-10.577	-13.228	-23.805	-15.634



Wirtschaftsplanabrechnung 2012 - Zusammensetzung der Veränderungen

Bezeichnung	Wirtschaftsplan in T€	Veränderungen in T€	aktualisierter Wirtschaftsplan in T€	Ist in T€
Ergebnis Erfolgsplan	-10.577	-13.228	-23.805	-15.634

Die Veränderungen im Wirtschaftsplan 2012 setzen sich aus diversen Positionen zusammen:

1) Mittelüberträge aus 2011 nach 2012: -8.551

==> Beschlussfassung im Rahmen des Jahresabschlusses 2011

2) Umsetzung aus dem Finanzplan/
Investitionsplan in den Erfolgsplan 2012: -4.677

==> Bestandteil der aktuellen Stellungnahme des Verwaltungsrats
an den Rundfunkrat betreffend Jahresabschluss 2012

Gesamt: -13.228

Weitere Umsetzungen stellen reine Etatverschiebungen innerhalb des **rbb**-Erfolgsplans dar. Die in den Deckungsvermerken dokumentierten Regularien werden eingehalten. Eine gesonderte Beschlussfassung durch den Rundfunkrat ist nicht erforderlich.

Sitzung des Programmbeirats von ARTE-Deutschland am 26. Juni in Leipzig

„Wichtig ist nicht die Technik, es geht um gute Inhalte.“

Wir wurden von der Intendantin Carola Wille sehr liebenswürdig im MDR begrüßt. In ihrer Rede gab es drei Schwerpunkte: Sie erklärte, den Beitrag des MDR zu Arte stärken zu wollen, denn der MDR sehe in seiner Ostkompetenz einen Schwerpunkt. Sie sprach sich für einen öffentlich-rechtlichen Jugendkanal aus und sie bekannte sich zu mehr Transparenz, denn das neue Beitragsmodell könne nur akzeptiert werden, wenn die Verwendung der Mittel offengelegt werde. Auf die Frage des Vorsitzenden des Programmbeirates, Michael Butz, ob Arte eher als Westsender oder als französischer Kultursender wahrgenommen werde, war die Antwort: eindeutig als Kultursender.

Daran schloss sich die Diskussion des Geschäftsberichts an. Geschäftsführer Peter Latzel berichtete, dass die Klagen von Kabel Deutschland gegen Arte Deutschland und Arte GEIE zugunsten von ARTE ausgegangen seien. In der leidigen Quotendiskussion, die nie fehlen darf, obwohl alle Beteiligten die Quotenmessung für falsch halten, wurde berichtet, dass Arte im letzten Jahr in Frankreich sehr zugelegt habe, nach einer schwierigen Phase im Jahr davor. Auch in Deutschland gab es einen leichten Zugewinn. Gut entwickelt sich der Themenabend am Dienstag mit seinen Themenschwerpunkten Umwelt, Globalisierung, Banken und Wirtschaft. Die weiterführenden Angebote auf der Plattform 'arte future' helfen dabei in nicht geringem Maß. Von der großen Akzeptanz leitet Arte ab, dass es sein Informationsprofil weiter pflegen wird.

Vizedirektor Langenstein sprach von der Zukunft des Fernsehens, die sich in Frankreich anders anlässt als in Deutschland. In Frankreich ist die Verbindung zwischen Internet und Fernsehen viel stärker, (ca 30% der Nutzer), denn die Technik garantiert die Rückkanalfähigkeit. Das gilt für noch nicht einmal 5 % der Nutzer in Deutschland und selbst mit einem modernen Fernsehgerät ist fast nirgendwo eine Netzanbindung möglich. Das alles könnte sich ändern, wenn Vodafone Kabel Deutschland übernehmen sollte, denn hinter dem Übernahmeangebot steht der Wunsch, Telefon, Internet und Fernsehen zusammen anzubieten. In dieser neuen Fernsehwelt, die sehr schnell kommen kann, haben nur Marken mit Inhalt eine Chance. Arte ist so eine Marke mit Inhalt, sie steht für Kunst, Kultur, Qualität. Alle Aktivitäten der nächsten Zeit müssen darauf ausgerichtet sein, die Markenqualität von Arte weiter zu sichern und auszubauen. Die kleinen wendigen Anbieter, die sich überall vernetzen, sind heute viel erfolgreicher als die Großen, die einfach nur senden, denn wir haben eine völlig neue Kommunikationslandschaft.

In diesem Zusammenhang war es extrem wichtig, die von Frankreich geforderte exzeption culturelle weiter zu schützen und sie aus den Verhandlungen zwischen den USA und Europa herauszunehmen. Im Moment ist durch das Europaparlament verhindert worden, dass Kultur wie jede andere Ware behandelt wird. Aber hier muss man wachsam bleiben, denn das könnte immer noch gekippt werden. Es gab große Übereinstimmung, dass die von der französischen Seite ausgegangene Initiative, sich um die Wettbewerbsfähigkeit unserer Kulturbereiche zu kümmern, intensiv weiterverfolgt werden muss. Dazu gehört auch eine Beschäftigung mit der Steuergerechtigkeit, denn Unternehmen, die in Deutschland 30 Prozent Steuern zahlen müssen, können nicht gegen Amazon konkurrieren, das durch geschickte Streuung seiner Unternehmensbereiche nur 0 Prozent bezahlt. Die Antwort auf die Frage, warum die

Unterstützung von Deutschland in dieser Frage so gering war, lautete, dass zum einen der Föderalismus hier ständig bremst, dass aber auch das Wirtschaftsministerium und die Umgebung der Kanzlerin offensichtlich die Brisanz der Frage nicht begreifen oder nicht begreifen wollen, wie stark die ökonomischen Auswirkungen sind, wenn wir einen Ausverkauf unserer Kulturgüter zulassen. Wenn von Kultur die Rede ist, denkt niemand an die terms of trade. Schon jetzt muss in Europa generell ein großer Verlust des digitalen Kulturgeschäfts beklagt werden. Rechte auf europäischen Kulturgütern liegen schon zu weiten Teilen in den USA. Auch die in den europäischen Ländern unterschiedlich gehandhabten Regelungen für das Urheberrecht sind hinderlich.

Nächster Tagesordnungspunkt war die Vorstellung der überarbeiteten Internetpräsenz der drei Internetplattformen arte creative, arte future und arte live web. In diesem Zusammenhang wurden viele technische und juristische Fragen diskutiert. Es hat sich als eine gute Entscheidung erwiesen, dass die Beschäftigung mit den Inhalten des Internets zurückverlegt worden ist in die Redaktionen. **Denn die technischen Standards sind ja nur die Notwendigkeit für das Wichtigste: die guten Inhalte.**

Dann gab es die Programmbeobachtung von jeweils zwei Folgen der Serien 'Borgen: Gefährliche Seilschaften' und 'Hatufim: in der Hand des Feindes'. Serien sind ja etwas Neues bei ARTE. Erst seit es innovative Serien gibt, hat Arte sich dazu entschlossen. Beste Beispiele sind: Twin peaks von David Lynch und Breaking bad. Die panoramatische Erzählweise bindet junge Leute. Dieses Phänomen ist weltweit anzutreffen, in Lateinamerika, in Südeuropa, im Nahen Osten. Auch Cannes zeigt inzwischen Fernsehformate. Deutschland ist das einzige Land in dem dieses Phänomen nicht wirklich messbar auftritt. Gottfried Langenstein gab als eine Erklärung, dass in Deutschland Krimiformate so extrem erfolgreich sind. Die zweite Erklärung ist, dass es für Serien keine Förderung gibt. Wolfgang Bergmann erklärte, die Marktsituation in Deutschland sei schwierig, aber es gebe kleine Nischensender, die Serien senden würden. In diesem Zusammenhang teilte Andreas Schreitmüller mit, dass die ungewöhnliche ZDF-Serie 'Klimawechsel' von Arte wiederholt wird. Das wird auch als Experiment gegenüber den französischen Zuschauern begriffen, denn die Darstellung von Frauen im Fernsehen ist sehr unterschiedlich zwischen Deutschland und Frankreich

Jutta Brückner

Sitzungstermine Rundfunkrat 2014

Tagungsorte:

**Konferenzraum 311 des Sendezentrum Fernsehen/Potsdam
Fernsehsendezentrum/Berlin, Konferenzraum 14. OG**

Zeit: 16:00 Uhr

77	13. Februar	Berlin
78	8. Mai	Potsdam
79	12. Juni	Potsdam
80	4. September	Berlin
81	30. Oktober	Berlin
82	4. Dezember	Potsdam